Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 254. Bromberg, Sonnabend den 5. November 1927. 51. Jahrg.

Nachklänge von Dzikow.

Pläne polnischer Konservativer.

Aus Kowno, Ende Oktober, wird der „Köln. Zeitg." geschrieben:

Die hiesige halbamtliche „Lietuva" entnimmt der „Iswestija" einen Bericht über eine Anfang Oktober auf dem Gut des Grafen Tarnowski in Dzikow abgehaltene Tagung der „polnischen Gutsbesitzerparteien", über die in polnischen Blättern nichts verlautet habe, die aber im gegenwärtigen Augenblick immerhin einiger Beachtung wert sei. Die „Iswestija" nennt als ihre Quelle eine kürzlich erschienene Schrift des Redakteurs des „Slowo" in Wilna, Makiewicz, hinter dem als Hauptveranstalter der Tagung die monarchistisch gesinnten polnischen Minister Niezabytowski und Mejsztowicz gestanden hätten.

Makiewicz führt in seiner Broschüre als Beweggründe zu den Beschlüssen, die die Tagung gefaßt habe, aus, daß auf einen Krieg in Europa nicht zu rechnen sei.

Die Friedensaussichten seien „außerordentlich groß". Briands pazifistische Reden seien tatsächlich ein Echo der gegenwärtig „erzfriedlichen Stimmung Europas". Der europäische Pazifismus sei aber eine Gefahr für die Interessen und die Politik Polens, denn bei der heutigen Stimmung in Europa könne der polnisch-deutsche Streit um den Korridor zu einer Lokalisierung der Frage und dann zu einer Lösung zweifellos auf Kosten Polens führen. Es sei die Frage, ob Frankreich den Versailler Vertrag bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde. Eine Rückgabe des Korridors würde einem Verlust der Unabhängigkeit und internationalen Bedeutung Polens gleichkommen.

Da nun Polen der Tatsache einer französisch-deutschen Annäherung tatenlos zusehe und es unterlassen habe, sich dem zu widersetzen, müsse es die Prüfung des polnisch-französischen Bündnisses von Frankreich verlangen. Eine französisch-polnisch-deutsche Annäherung würde Polen eine Hauptrolle in bezug auf Rußland vorbehalten. Und Deutschland, bei dem die Korridorfrage erst nach der des Anschlusses Österreichs und der Rheinlandräumung an dritter Stelle stehe, sei durchaus nicht unversöhnlich gegenüber Polen. Seinerzeit sei ja von deutschen Stellen geäußert worden, daß Deutschland Polen für den Korridor das Kownoer Litauen überlassen wolle. Man dürfe kein zu großer Optimist sein, doch wenn dieser Plan wahr sei, so würde das das Ende der polenfeindlichen Politik Deutschlands bedeuten. Obwohl noch keine greifbaren Anhaltspunkte dafür vorlägen, wäre es aber unlogisch und unzweckmäßig, die Politik fortzusetzen, die Polen zu einem gegen Deutschland gezückten Schwert mache.

Die Ruhepause, die Rußland Polen nach dem Abbruch der Beziehungen zu England gewähre, müsse ausgenutzt werden, und zwar zu einer Tatpolitik gegen das Kownoer Litauen, welches unter Woldemaras zu einem der imperialistischsten Staaten geworden sei. Der Mut Woldemaras' lasse Schlüsse darauf zu, daß er im Falle eines Krieges gegen Polen Unterstützung im Rücken habe. Da Polen aber zu Gebietsveränderungen gezwungen werden könnte, müsse es sich inzwischen durch militärische Besetzung Litauens die Ostseeküste verschaffen. Danach müßte ein staatlicher Zusammenschluß Litauens und Polens in der Form einer dynastischen Union erfolgen. Der einzig geeignete Mann für die Durchführung dieses Programms sei Marschall Pilsudski, der vorher allerdings noch einschneidende Änderungen im Innern Polens vornehmen müsse.

Die „Lietuva" überläßt die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben der „Iswestija"; immerhin ist es bemerkenswert, daß auch das Wilnaer „Slowo" sich in ähnlichem Sinne mit dieser Sache beschäftigt hat. Die Dzikower Zusammenkunft war eine private Veranstaltung, die mit der amtlichen Politik nichts zu tun hat, immerhin ist sie ein Symptom der Mentalität gewisser, durchaus nicht einflußloser Bevölkerungskreise. Wenn es aber heißt, der Vorschlag des Austausches des Korridors gegen Litauen sei ein deutscher Versuchsballon gewesen, so entspricht das nicht den Tatsachen; es handelt sich dabei bekanntlich um einen Vorschlag des Pazifisten Grafen Coudenhove-Kalergi, der vor etwa einem Jahr gemacht wurde, um durch ein französisch-deutsch-polnisches Bündnis die Grundlage für ein Paneuropa zu schaffen.

*

Anklänge an das Vorstehende weist ein Aufsatz des bekannten Krakauer Volkswirtschaftlers Prof. Adam Krzyżanowski im Krakauer „Czas" auf. Der „Kurjer Warszawski" gibt eine knappe Analyse des Aufsatzes Krzyżanowskis in einem Artikel, den er „Krakauer Alarm" überschreibt. Nachdem das Blatt den Professor Krzyżanowski als einen der überzeugtesten Anhänger der jetzigen Regierung innerhalb der Konservativen bezeichnet hat, der auch an der Erlangung der letzten amerikanischen Anleihe mitgearbeitet und eine Apologie der Regierungen des Marschalls Pilsudski geschrieben habe und auf Seiten der Regierung stehe und stehen wolle, schreibt es:

„Ein solcher Politiker verrät jetzt eine tiefe Beunruhigung. Er schreibt im „Czas", es gebe in Polen Leute, die annehmen, daß die Regierung das finanziell-wirtschaftliche Programm nicht für eine ausreichende Plattform für die Wahlen ansehe, daß sie aber trotzdem diese Plattform nicht durch eine normale Gestaltung des Verhältnisses zum Sejm vervollständigen wolle, weil sie in nächster Zeit in der Auslandspolitik entscheidende Erfolge erwarte, die für die Regierung eine gute Plattform für die Wahlen bilden würden. Auf diesem Hintergrunde entstehen Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten radikalen Lösung der zweifellos anormalen Beziehungen zwischen Polen und Litauen. Die Gerüchte, so heißt es in dem „Kurjer Warszawski" weiter, an die Prof. Krzyżanowski erinnert, sind uns nicht zu Ohren gekommen. Wir gestehen indessen gern zu, daß der Verfasser des Krakauer Artikels auf Grund seiner Beziehungen zu Persönlichkeiten, die den Regierungskreisen nahestehen, besser informiert sein kann. Wir sind deshalb auch nicht der Ansicht, daß er an die öffentliche Erörterung einer so delikaten Angelegenheit herantreten würde, wenn er es nicht für dringend nötig hielte. Seine Unruhe ist stark. Und obgleich er nicht daran glaubt, daß unsere Regierung den Einflüsterungen Gehör schenkt, die sie zu einer undenkbaren auswärtigen Politik geneigt machen sollten, hält er sich dennoch länger bei dem polnisch-litauischen Konflikt auf, und zeigt dabei seine Überzeugung, daß man diesen Konflikt früher oder später auf friedlichem Wege beilegen könne, und daß die Verschärfung des Konflikts die Schwierigkeiten, die mit dem Herannahen der Sejmwahlen im Zusammenhang stehen, nicht erleichtern werde. . . ."

Kaltstellung des polnischen Parlaments.

Sejm und Senat wiederum vertagt.

Warschau, 3. November. Nach der Sitzung des Seniorenkonvents, in welcher infolge der Meinungsverschiedenheiten der Vertreter der einzelnen Parteien über die Art der Erledigung des Staatshaushaltsetats keine Beschlüsse gefaßt wurden, eröffnete nachmittags 3½ Uhr der Sejmmarschall die erste Sitzung der gewöhnlichen Sejmsession. Die Regierung war vertreten durch den Vizepremier Prof. Bartel, den Innenminister General Składkowski, den Finanzminister Czechowicz, den Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski, sowie den Minister für Agrarreform Dr. Staniewicz.

Noch vor dem Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Vizepremier Bartel das Wort und verlas von der Tribüne herab eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 3. November, nach welcher die gewöhnliche Session des Sejm auf Grund des Art. 25 der Verfassung bis zum 28. November 1927 (also bis zum Ablauf der Kadenz — D. R.) geschlossen wird.

Unmittelbar nach der Verlesung dieser Verordnung erhob sich im Saale ein unbeschreiblicher Lärm. Die Abgeordneten verschiedener Parteien schlugen auf die Pultdeckel, und Entrüstungsrufe wurden von rechts und links laut. Als das Klopfen und Lärmen, das besonders auf den Bänken der Nationaldemokraten und der Sozialisten sehr heftig war, ein wenig nachgelassen hatte, ergriff der Sejmmarschall das Wort und erklärte die Sitzung für geschlossen. Die Abgeordneten blieben noch gruppenweise im Saale stehen und führten aufgeregte Gespräche. Auch die regierungsfreundlichen Abgeordneten verhehlten nicht ihr äußerstes Erstaunen über das Vorgefallene.

*

Die vorausgegangenen Klubberatungen.

Den ganzen Vormittag über fanden in allen Sejmklubs Beratungen statt.

Der Klub der **Nationalen Volkspartei** (Związek Ludowo Narodowy) beschloß, im Sejmplenum zu beantragen, den Budgetvoranschlag für das Jahr 1928/29 der Regierung zurückzugeben. Die Gründe, welche der Klub als für seine Stellungnahme bestimmend bezeichnet, sind: die verfassungswidrigen formellen Mängel der Budgetvorlage und **der Mangel an Vertrauen zur jetzigen Regierung.** Der Klub beschloß, seinem Standpunkte in einer Erklärung seines Vertreters während der ersten Plenarsitzung des Sejm Ausdruck zu geben. Zum Redner wurde Abg. Głąbiński bestimmt.

Der christlich-demokratische Klub, in welchem die Meinungen anfangs sehr geteilt waren, gelangte nach einer längeren Diskussion zum Beschluß, daß der Klub in der Plenarsitzung für die Überweisung des Budgetvoranschlags an die Kommission stimmen werde, da nur diese dazu berufen sei, darüber zu entscheiden, ob der Voranschlag den Anforderungen der Verfassung entspreche.

Der Christlich-Nationale Klub beschloß: festzustellen, daß der Budgetvoranschlag vom Verfassungsstandpunkte aus nicht formell sei. Vom Finanzminister soll die Vorlegung eines vollständigen Budgetvoranschlages mit allen erforderlichen Anlagen verlangt werden.

Der PPS-Klub entschied sich für die Eröffnung der Diskussion über die unvollständige Budgetvorlage. Der Klub beschloß, in der Plenarsitzung für die Überweisung der Vorlage an die Kommission einzutreten, wo von der Regierung Aufklärungen und die nötigen Ergänzungen verlangt werden würden.

*

Der Seniorenkonvent des Senats

trat nachmittags 1 Uhr unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Trąmpczyński zusammen. Der Marschall teilte mit, daß die Angelegenheit des Senators Karpinski, der nach der Entscheidung des Wojewoden nicht polnischer Staatsbürger ist, auf die Tagesordnung der Nachmittagssitzung der Reglementskommission gesetzt worden sei. Der Gesetzentwurf über die Änderung der Konstitution (Selbstauflösungsrecht des Parlaments), über den bereits in der Verfassungskommission beraten worden ist, werde den Gegenstand der Erörterungen im morgigen Plenum des Senats bilden. Zum Schluß verlas der Marschall einen offenen Brief des Senators Zubowicz, in welchem im Zusammenhange mit der am 20. September d. J. erfolgten Vertagung der Senatssession dem Senatsmarschall das Protestrecht abgesprochen wird. Der Marschall erklärte, er halte den Schritt des Senators Zubowicz als einen Beweis dafür, daß er die verpflichtenden Bestimmungen und das Reglement des Senats nicht kenne.

Nachmittags 5 Uhr erschien im Senatsgebäude der Sekretär des Ministerratspräsidiums Leutnant Zaświlichowski und händigte dem Senatsmarschall eine Verordnung des Staatspräsidenten ein, durch die die gewöhnliche Session des Senats bis zum 28. November d. J. vertagt wird. Infolgedessen wurden die für die Nachmittagsstunden anberaumten Sitzungen der Verfassungs- und Reglementskommission des Senats abgesagt.

*

Schon an die Meldung über die Einberufung der gewöhnlichen Session des Parlaments hatte der **„Głos Prawdy"**, der bekanntlich dem Marschall Pilsudski nahe steht, die Drohung geknüpft, „daß die Regierung nicht davor zurückschrecken werde, die schärfsten Mittel in Anwendung zu bringen, sollten die Abgeordneten und Senatoren „demagogisch" vorgehen". Diese Demagogie wurde wahrscheinlich darin erblickt, daß die Abgeordneten an der Budgetvorlage der Regierung herumnörgelten, das Gesetz über den „Dziennik Ustaw" verabschieden wollten, wodurch die Pressedekrete aus der Welt geschafft wären, und daß die Senatoren sich erkühnten, noch jetzt unmittelbar vor dem Ablauf der Kadenz Änderungen an der Konstitution dahingehend vornehmen zu wollen, daß sich das Parlament auf eigenen Beschluß auflösen kann. Marschall Pilsudski hat nun die Drohung auch verwirklicht und das Parlament endgültig nach Hause geschickt. Daß unter diesen Umständen auch an eine Verlängerung der Kadenz nicht zu denken ist, versteht sich wohl von selbst.

Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 3. November. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts ist man sich über die Instruktionen für die deutschen Unterhändler mit Polen schlüssig geworden. An Stelle des Staatssekretärs Lewald soll der Ministerialdirektor Posse zum Vorsitzenden der deutschen Delegation ernannt werden, der auch die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich führte.

Von anderer Seite wird der „Danz. Ztg." mitgeteilt, daß diese Nachricht den Tatsachen zumindest weit voraus eile. In der Mitteilung über den Beschluß der heutigen Kabinettssitzung werde nur von Verhandlungen mit einem Vertreter der polnischen Regierung gesprochen. In der Tat ist mit der polnischen Regierung vereinbart worden, daß sie zunächst einen Spezialvertreter nach Berlin entsendet, mit dem Reichsminister Dr. Stresemann verhandeln wird. In der polnischen Presse ist für diese Mission der frühere Handelsattaché an der polnischen Gesandtschaft in Berlin, Sokolowski, genannt worden. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Sonderbeauftragten in erster Linie der endgültigen Erledigung der politischen Fragen gelten, die mit dem Handelsvertrag zusammenhängen. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Schwerpunkt des Kabinettsbeschlusses vor allen Dingen auch darin liegt, daß auf deutscher Seite innerhalb der beteiligten Stellen nun eine Einigung über die Punkte der Handelsvertragsverhandlungen erzielt worden ist, in denen die Auffassungen bisher auseinandergingen, und **daß damit die Verhandlungen mit Polen, die seit Februar d. J. unterbrochen waren, definitiv wieder beginnen.**

Eine deutsche Beschwerde bei Calonder.

Gegen die Zusammensetzung der Verwaltungskommission in Kattowitz.

Kattowitz, 3. November. In unserem Bericht über die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung und die Einsetzung eines kommissarischen Parlaments in Kattowitz haben wir bereits angedeutet, daß man sich im polnischen Lager durchaus nicht darüber wundern sollte, wenn die Deutschen, die weniger durch die Auflösung der rechtmäßig gewählten Stadtverordnetenversammlung als durch die Zusammensetzung der Verwaltungskommission ins Unrecht versetzt werden, beschwerdeführend die Instanzen anrufen sollten, die zunächst berufen sind, über die Durchführung der Rechte der deutschen Minderheit, wie sie die internationalen Verträge festlegen, zu wachen. Nun hat, wie der „Oberschlesische Kurier" meldet, der Deutsche Volksbund als die vom Völkerbundrat anerkannte Organisation, die allein ermächtigt ist, die Minderheitenrechte gegenüber den Einrichtungen, die das Genfer Abkommen vorsieht, zu vertreten, beim Minderheitenamt in Kattowitz gegen die Zusammensetzung der kommissarischen Stadtvertretung Beschwerde eingelegt. Die Beschwerdeschrift, die dem Leiter des Minderheitenamts Herrn von Hinze überreicht wurde, und in Abschrift auch dem Präsidenten der Gemischten Kommission, Bundesrat a. D. Calonder, zugegangen ist, hat folgenden Wortlaut:

„Der Herr Schlesische Wojewode hat im Einvernehmen mit dem Schlesischen Wojewodschaftsrat auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai 1927 (Dz. U. Sl. Nr. 13, Pos. 26) durch Anordnung vom 29. Oktober 1927 die Stadtverordnetenversammlung in Kattowitz aufgelöst und eine kommissarische Stadtverordnetenversammlung ernannt. Der Wortlaut der Anordnung liegt in Übersetzung bei.

Die aufgelöste Stadtverordnetenversammlung war aus der öffentlichen Wahl vom 14. November 1926 hervorgegangen. In der Stadtverordnetenversammlung hatte die deutsche Bevölkerung 34 von 60 Sitzen. Die Darstellung des Beschlusses über das Verhalten einzelner Gruppen der Stadtverordnetenversammlung ist richtig. **Die polnischen Parteien, die in der Minderheit waren, haben seit dem 8. September 1927 jede sachliche Zusammenarbeit mit den deutschen Stadtverordneten abgelehnt und dadurch die Arbeitsfähigkeit der Körperschaft auf die Dauer unmöglich gemacht. Darauf stützt sich der Beschluß der Auflösung.**

Die kommissarische Stadtverordnetenversammlung besteht nach dem Gesetz aus 15 Personen. Von den ernannten Mitgliedern sind zehn polnischen, fünf deutschen Volkstums. Wir erblicken in dieser Zusammensetzung eine unter-

schiedliche Behandlung der deutschen Minderheit im Sinne des Art. 75 des Genfer Abkommens und eine ungleichmäßige Behandlung der Staatsangehörigen deutschen Volkstums im Sinne von Art. 77 a. a. O.

Der Wahlkampf wurde sowohl von den polnischen wie von den deutschen Parteien unter nationalen Gesichtspunkten geführt. Die nationale Einstellung der Bevölkerung von Kattowitz ergibt sich deshalb aus den bei der Wahl am 14. November 1926 abgegebenen Stimmen. Da für die Kommunalwahlen die Wahlpflicht gesetzlich vorgeschrieben ist, so geben die Stimmenzahlen ein fast absolut zuverlässiges Bild. In Kattowitz waren 12 Wahlvorschläge aufgestellt worden. Auf die einzelnen Wahlvorschläge entfielen folgende Stimmen:

Polnische sozialistische Partei:			
	Liste 1:	4148 Stimmen,	5 Sitze,
Deutsche sozialdemokratische Partei:			
	Liste 2:	3380 Stimmen,	**5 Sitze,**
Unabhängige sozialistische Partei:			
	Liste 3:	376 Stimmen,	— Sitze,
Kommunisten:			
	Liste 4:	682 Stimmen,	— Sitze,
Mittelstandspartei:			
	Liste 5:	1105 Stimmen,	2 Sitze,
Kustos-(Oberschlesier-)Partei:			
	Liste 6:	2933 Stimmen,	4 Sitze,
Deutsche Wahlgemeinschaft:			
	Liste 7:	22 133 Stimmen,	**29 Sitze,**
Mieterschutzpartei:			
	Liste 8:	951 Stimmen,	1 Sitz,
Jüdische Partei:			
	Liste 10:	678 Stimmen,	— Sitze,
Polnische christliche Parteien:			
	Liste 11:	6757 Stimmen,	9 Sitze,
Polnische Einheitsfront:			
	Liste 12:	4127 Stimmen,	5 Sitze,
	zusammen:	47 270 Stimmen,	60 Sitze.

Die deutschen Stimmen setzen sich zusammen aus den Listen 2 und 7. Sie betragen 25 513. Die nationalpolnischen Stimmen setzen sich zusammen aus den Listen 1, 11 und 12. Sie betragen 15 032. Die national indifferenten Stimmen der Listen 3, 4, 5, 6, 8 und 10 betragen insgesamt 6725. Zählt man selbst diese Stimmen als polnische den nationalpolnischen hinzu, so ergeben sich 21 757 polnische Stimmen gegenüber 25 513 deutschen Stimmen. **Diese Zahlen stellen das Nationalitätenverhältnis in der Stadt Kattowitz fest.**

Das Gesetz vom 11. Mai 1927 wird in dem Beschluß vom 29. Oktober 1927 zu Ungunsten der zur deutschen Minderheit gehörigen Staatsangehörigen angewendet. Während diese in der aus freier Wahl hervorgegangenen Stadtverordnetenversammlung die Mehrheit der Sitze hatten, werden sie durch die Anwendung des Gesetzes in Verkehrung der Tatsachen in die Minderheit gedrückt.

Gemäß Art. 149 ff. des Genfer Abkommens erheben wir hierdurch Beschwerde über den Herrn Schlesischen Wojewoden und den Schlesischen Wojewodschaftsrat wegen Verletzung der Art. 75 und 77 des Genfer Abkommens. Das Recht zur Erhebung dieser Beschwerde im eigenen Namen stützen wir darauf, **daß die Achtung der staatsbürgerlichen Rechte der deutschen Minderheit eine Frage von grundsätzlicher allgemeiner Bedeutung ist.**

Wir beantragen, auf die sofortige Aufhebung des Beschlusses vom 29. Oktober 1927 und auf eine neue Ernennung der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung hinzuwirken, in der die deutsche Bevölkerung entsprechend ihrem Stärkeverhältnis vertreten sein muß.

Gemäß Art. 151 beantragen wir die sofortige Prüfung der Eingabe, weil die Angelegenheit von einer solchen Bedeutung ist, daß sie keinen Aufschub duldet.

Schließlich stellen wir ausdrücklich den Antrag, diese Eingabe gemäß Artikel 39 der Verfahrensordnung spätestens 20 Tage nach ihrem Eingange beim Minderheitsamt dem Herrn Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien zu überweisen."

*

Ein Schritt der deutschen Parteien.

Kattowitz, 2. November. **Die deutschen bürgerlichen Parteien lehnen ihre Mitarbeit in der kommissarischen Stadtverwaltung ab.** Die deutsche Kattowitzer Volkspartei, sowie die deutschen Parteien, die in der deutschen Wahlgemeinschaft verbunden sind, haben ihre drei in die kommissarische Verwaltung der Stadt Kattowitz gewählten Mitglieder angewiesen, sich jeder Mitarbeit in der Kommission zu enthalten, da bei der Zusammensetzung dieses Organs das Stärkeverhältnis des deutschen Volksteiles nicht genügend berücksichtigt worden sei und ihm dadurch der ihm gebührende Einfluß genommen werde. Eine Mitarbeit käme der Billigung dieses Zustandes gleich.

Die Haltung der beiden deutschen sozialistischen Mitglieder in dieser Angelegenheit ist noch unbekannt.

Der neue deutsche Botschafter in Washington.

Berlin, 3. November. Der Reichspräsident hat die Ernennung des Botschaftsrates von Prittwitz und Gaffron, bisher in Rom, zum Botschafter in Washington beglaubigt.

Der neue Botschafter ist 1884 als Sohn eines preußischen Obersten in Stuttgart geboren. Er steht also heute im 44. Lebensjahre. Nach Beendigung seiner Studien betrat er die diplomatische Laufbahn. Vor dem Kriege war er in Washington und Petersburg tätig und wurde dann Konsul von Triest. Im Jahre 1921 wurde er Botschaftsrat in Rom.

Graf Czernin über das jetzige Deutschland.

Newyork, 2. November. (Tel.-Union.) Der frühere österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin ist gestern zu einer Vortragsreise durch Amerika in Newyork eingetroffen. Gegenüber der Presse äußerte er sich über Deutschlands Lage sehr optimistisch. Er wies darauf hin, daß Deutschlands politischer Einfluß von Tag zu Tag wachse und Deutschlands Wirtschaftsleben eine langsame Erholung erfahre. Deutschland sei durchaus friedfertig und wünsche keinen neuen Krieg. Hindenburg besäße das Vertrauen ganz Europas. Österreichs Anschluß an Deutschland komme früher oder später.

Die Gemeindewahlen in England.

London, 2. November. (PAT.) Die letzten Meldungen über die Ergebnisse der Gemeindewahlen in England und Wales mit Ausnahme von London zeigen folgendes Bild: Die einzelnen Parteien erhielten: die Arbeitspartei 110 Mandate, die Konservativen 7, die Liberalen 8 und die Unabhängigen 16 Mandate. Der Verlust an Mandaten beträgt: bei der Arbeitspartei 11, bei den Konservativen 69, bei den Liberalen 31 und bei den Unabhängigen 27. Die Arbeitspartei hat ihre Mandate hauptsächlich in den Industriebezirken erlangt.

Parlamentarismus und Demokratie.

Im **„Kurjer Poranny"**, einem dem Marschall Pilsudski nahestehenden Organ, veröffentlicht der bekannte Politiker **Abg. Stanislaw Thugutt** zwei lange Aufsätze, in denen er den Parlamentarismus in Schutz nimmt und gegen den Pessimismus zu Felde zieht, der sich durch die bisherige trübe Erfahrung mit dem Parlamentarismus herausgebildet hat. Wir geben aus den Aufsätzen folgende charakteristische Abschnitte wieder:

„Es scheint mir ein konsequent durchgeführtes System zu sein, daß die innere Struktur Polens zu Staub zerrieben wird. Schon seit längerer Zeit sind wir Zeugen der Zerstörung alles dessen, was irgendwie der Ausdruck des organisierten Willens der Volksgemeinschaft sein könnte. Im gegenwärtigen Augenblick haben wir in Polen nicht allein fast keinen Sejm, sondern, strikte genommen, auch keine Regierung. Es kann sein, daß diese Herren, die sich von Zeit zu Zeit im Statthalter-Palais versammeln, Minister sind; in keinem Falle sind sie Mitglieder einer Regierung nach neuzeitlichen Begriffen, die die kollektive Verantwortung für die Gesamtgestaltung der Staatsangelegenheiten tragen und dessen eingedenk sind, daß eines der Hauptprivilegien des Ministers das Recht ist, seine Demission nachzusuchen, sofern er auf dem Gebiet seines Ressorts für Anordnungen nicht die Verantwortungen übernehmen will, die mit seinen Ansichten im Widerspruch stehen.

Die Selbstverwaltung erfreut sich nicht der Fürsorge der Regierung und lenkt auch nicht deren größere Aufmerksamkeit auf sich. Die sporadisch angeordneten Wahlen sind nur Übungen zur Hauptkampagne für den Sejm. Gesetze, die tiefere Fundamente unter ein gesundes Selbstverwaltungssystem legen könnten, werden weder von der Regierung vorbereitet, noch durch den Sejm bearbeitet, da diesem dazu die Möglichkeit nicht gegeben wird. Die Beiräte aller Art — der juristische, der landwirtschaftliche, der industrielle Beirat und wie sich diese zahlreich vor einem Jahre neu erstandenen Gebilde alle nennen, sind so weit abgestorben, daß niemand sagen könnte, ob sie heute noch faktisch existieren. Sogar in den sozialen Institutionen kann man heute hier und da die Tendenz wahrnehmen, sie unter die Einflüsse und die Verwaltung der Beamten zu kapern. Auf diese Weise könnte Polen in kurzer Zeit zu einer Etappe werden, auf der man nur allein spazieren könnte und in der jeglicher Volksgedanke und -wille im Gehirn und im Herzen eines einzigen Menschen konzentriert werden sollen.

„Ich halte dies für einen sehr riskanten Schritt, den wir tun könnten. Zunächst deshalb, weil die im 20. Jahrhundert lebende Volksgemeinschaft zu zahlreiche und verschiedenartige Bedürfnisse, Interessen und Schichten hat, als daß sie alle in eine bureaukratische Schablone hineingezwängt werden könnten. Die Fähigkeit, sich selbständig zu organisieren, ist heute entscheidend für die Lebensfähigkeit des Volkes. Ferner deshalb, weil einige soziale Strömungen, wie die Arbeiterbewegung oder die Bestrebungen der Nationalitäten zu mächtig und lebendig sind, als daß sie sich in die Kammern der Regierungsgebäude hineindrängen ließen; sie werden lieber unter die Erde kriechen und Verschwörerkanäle aufwühlen. Drittens deshalb, weil die polnische Bureaukratie ausarten müßte wie jede andere, jedoch entfernt ist von der Stufe der Reife, die sie berechtigen würde, das ganze polnische Leben in ihre Hand zu nehmen. Ich würde es als ein schlechtes Geschäft ansehen, wollte man den unreifen Sejm durch eine grüne Verwaltung ersetzen. Und dann könnten die Regierungen der Diktatoren jeden Augenblick unterbrochen werden, nicht allein durch einen Aufruhr oder einen Terrorakt, sondern einfach durch die Grippe oder das Alter. Niemand von uns könnte mir die Antwort darauf geben, wer im Falle eines Abzuges der gegenwärtigen Regierung Polens die Gewalt in seine Hände nehmen wollte. Nach meinen Annahmen werden, sofern Polen nicht lernt, das republikanische System vernünftig in Anwendung zu bringen, nach dieser Macht auf dem Wege der Gewalt diese oder jene Kliquen der Reihe nach langen, denn ich glaube nicht, daß wir die Wahl des Erwählten durch die Einberufung des polnischen Heeres vollziehen werden."

Zaleski wieder genesen.

Warschau, 4. November. (PAT.) Nach beendigter Kur im Süden Frankreichs kehrt der polnische Außenminister August Zaleski heute abend nach Warschau zurück. Bei seinem Aufenthalt in Paris wurde Zaleski gestern vom französischen Außenminister Briand empfangen.

Woldemaras in Nöten.

Kowno, 2. November. Das litauische Kriegsministerium hat, wie der „Kurj. Warsz." meldet, die Mobilisierung sämtlicher Offiziere der ehemaligen Armeen der Teilungsmächte sowie der Reserveoffiziere angeordnet. Die Offiziere wurden zu einer sechswöchigen Übung, beginnend mit dem 1. November, einberufen. Sie erhalten je 25 Lit für die Equipierung und sind verpflichtet, sich zu den bestimmten militärischen Formationen in Uniform und ohne Waffe zu stellen. Im Zusammenhange mit dieser Anordnung wird in Litauen angenommen, daß die Einberufung sämtlicher Offiziere zum Heer mit der kritischen Lage der Regierung Woldemaras zusammenhängt, der entschlossen sei, die Opposition, falls sie ihr Haupt erheben sollte, mit bewaffneter Macht niederzuringen. Im November ist auch eine Reihe weiterer Manöver der Schaulissen vorgesehen.

Wie „Janaukas Zinas" aus Kowno meldet, erschien in der Nacht zum Dienstag in den Straßen der Stadt ein Aufruf, in dem zum Aufstand gegen die gegenwärtige Regierung aufgefordert wird. Der Aufruf ist unterzeichnet durch das „Komitee zur Errettung Litauens".

König Alfons' Italienreise.

Der König von Spanien trat am Dienstag an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso" seine Reise nach Italien zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen von Apulien und der Prinzessin Anne von Frankreich an. Die Königin und die Prinzessinnen Beatrix und Christina reisten gleichzeitig mit dem Pariser Schnellzug nach London ab.

Die Italienreise des Königs Alfons wird von der Madrider Presse als politisch bedeutungsvoll bezeichnet.

Republik Polen.

Die höchste französische Auszeichnung für Pilsudski.

Warschau, 4. November. (Eigene Drahtmeldung.) In einigen Tagen wird in Warschau der französische Marschall Franchet D'Esperay eintreffen, um Marschall Pilsudski die höchste französische militärische Auszeichnung, die Ehrenmedaille zu überreichen. Diese Medaille haben bisher nur der König Albert von Belgien und Marschall Foch erhalten.

Ein 100-Millionen-Kredit für Schlesien.

Warschau, 1. November. Der polnische Finanzminister hat den Wojewoden von Oberschlesien ermächtigt, in England und Amerika eine Anleihe im Betrage von 100 Millionen Zloty aufzunehmen, die für Investitionen in der schlesischen Wojewodschaft bestimmt ist.

Zygmunt Olchowicz †.

In Warschau ist der Verleger des geschäftlich erfolgreichsten Blattes der polnischen Rechten, des „Kurjer Warszawski", Zygmunt Olchowicz, im 65. Lebensjahre gestorben. Die Familie Olchowicz ist schon seit Jahrzehnten mit diesem alten polnischen Blatte verbunden. Ein Bruder des Verstorbenen, Konrad Olchowicz, leitet zusammen mit Ferdinand Hoesick seit Jahren die Redaktion des Blattes.

Deutsches Reich.

Kein Reparationskommissar.

Zur Frage der Schaffung einer besonderen Stelle zur Bearbeitung der Reparationsangelegenheiten und zur Führung der Verhandlungen mit den Reparationsagenten, die in den letzten Tagen eifrig erörtert wurde, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine organische Zusammenfassung, welche überhaupt geplant sei, nur in der Weise gedacht sei, daß die entsprechende Abteilung des Reichsfinanzministeriums erweitert würde. An die Schaffung eines eigenen Reichskommissariats sei nie gedacht worden. Die deutsche Antwort auf die Anfrage des Reparationsagenten ist noch nicht fertiggestellt.

Beide Dokumente, das Schreiben des Reparationsagenten und die deutsche Antwort darauf, sollen am Sonntag veröffentlicht werden.

„Organisierter Müßiggang."

Der nationalsozialistische Abgeordnete Kapitänleutnant v. Mücke hat sein Mandat zum sächsischen Landtag niedergelegt. In der Begründung erklärt er, „daß Parlamentarismus organisierter Müßiggang sei".

Aufgebot der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe.

Bonn, 3. November. Das Aufgebot der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe mit dem Russen Subkoff ist gestern erfolgt.

Aussperrung in der deutschen Textilindustrie.

Berlin, 3. November. (PAT) Der Textilindustrie der Rheinlande droht ein Streikausbruch. Einzelne Arbeitergruppen haben im Laufe des heutigen Tages das Arbeitsverhältnis gekündigt, morgen sollte der Streik beginnen. Als Gegenaktion haben die Fabrikbesitzer eine Aussperrung organisiert, die mit dem morgigen Tage in Kraft treten und etwa 55 000 Arbeiter umfassen soll.

Aus anderen Ländern.

Keine Amnestie in Österreich.

Wien, 4. November. (PAT) Der Nationalrat hat gestern den sozialdemokratischen Antrag in der Frage der Amnestie, die im Zusammenhange mit den Unruhen am 15. und 16. Juli d. J. erlassen werden sollte, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Diskussion, die den ganzen Nachmittag über dauerte, hatte einen sehr stürmischen Verlauf.

Das Ende der „Los Angeles".

Aus Amerika kommt die Kunde, daß das ruhmgekrönte Zeppelin-Luftschiff „Z. R. III", das am 15. Oktober 1924 die Ozeanfahrt glücklich zurückgelegt hatte, auf Vorschlag einer Sachverständigen-Kommission außer Dienst gesetzt wird, da es nicht mehr gebrauchsfähig ist. Die Aluminiumteile und die Gashülle sind angeblich so schadhaft, daß sie die Sicherheit einer Fahrt nicht mehr gewährleisten. Damit ist ein ruhmreiches deutsches Luftschiff seiner Aufgabe entzogen.

Drei Pfund Brot — 14000 Lire!

Eine sonderbare Rechnung liegt dem Richter in Turin vor. Sie ist schon zehn Jahre alt, wenigstens wurde das Brot, das ihr zugrunde liegt, damals mit Tränen, heute mit Pfeffer gewürzt, bereits 1917 gegessen. Eine Kriegsgeschichte. Wucher mit Stacheldrahtzusatz.

Es war in Kleinmünchen, dem österreichischen Konzentrationslager. Täglich neue Gefangene, täglich weniger Brot. Guido und Giovanni, der eine aus Aosta, der andere aus Cigliano, waren aber das viele Broteessen von Hause aus gewöhnt und litten, da die Hungerblockade merkwürdigerweise auch keine Makkaroni auf Kleinmünchen herabregnen ließ, erbärmlich Hunger. Kriegten es auch noch auf der Brust, husteten und warteten auf ihrem Feldbett auf den Tod. Nur einmal aber, dachten sie, sich vorher noch satt essen! Unmöglich schien das ja nicht, denn die Verpflegungswege im Gefangenenlager waren dank der Ententehilfe für ihre Leute oft wunderbar. Ging nicht etwa Signore Data täglich spazieren wie ein Faß? War er nicht Stammgast in der Kabine? Erstickte er nicht in Liebesgaben?

Kurz, Signor Data entdeckte auf die flehentlichen Bitten seiner hungernden Landsleute sein halb menschliches, halb patriotisches Herz und schenkte ihnen 50 Kronen, heißt das, er lieh sie ihnen. Wenn der Krieg vorbei sein und alle wieder bei Muttern sein würden, sollten sie ihm zurückgeben, was er sich ihretwillen am Munde absparte. Nicht mehr wie billig, wie? Vier hungrige Augen sahen nur starr auf die 50 Kronen und sagten Ja. Ich könnte aber vorher sterben, sagte Signor Data, und muß an meine Erben denken, das begreift ihr doch? Zwei zuckende Lippenpaare hauchten Ja. Also werdet ihr mir einen Schuldschein ausstellen? Gerne. Und Guido und Giovanni unterschrieben blindlings, was der edle Menschenfreund ihnen vorlegte: . . . „und verpflichten sich, an Herrn Data oder seine gesetzlichen Nachfolger acht Tage nach Erhalt einer eingeschriebenen Aufforderung auszuhändigen 5 Kilo Reis erster Qualität, 4 Kilo Weizen- und 4 Kilo Maismehl. Für jeden Tag Verzögerung zahlen sie 5 Lire. Kleinmünchen, den 18. Dezember 1917." Brot kriegten sie für die 50 Kronen, drei Pfund Brot!

Der Krieg ging unerwarteterweise doch zu Ende, drei gute Kameraden kehrten in ihre schöne Heimat zurück. Vergessen alles Leid, überwunden die Stacheldrahtpsychose. Guido betrieb wieder seinen Wurstladen in Aosta, Giovanni hatte auch sein Handwerk, und als eines Tages von Signor Data in Rocca Canavese ein eingeschriebener Brief mit der bewußten Forderung kam, lachten sie über den gelungenen Scherz und erzählten, wie alle Gefangenen, wunderbar gruselige Schauergeschichten aus Österreich. Dem Spaßvogel Data hatten sie, was er ihnen in einer verzweifelten Stunde lieh, schon kurz darauf, als auch ihnen das Glück Liebesgaben in den Schoß warf, reichlich zurückgegeben, es war aber doch drollig, daß er ihnen die Forderung als Erinnerung an die gemeinsame Lagerzeit zuschickte. Und als Kriegserinnerung gilbte sie in der Kommode dahin.

Wie erstaunten nun Guido und Giovanni, als sie plötzlich vom Gericht einen Zahlungsbefehl über 14 725 Lire erhielten, für 2945 Tage zu je 5 Lire Strafgeld für verzögerte Lieferung laut Vertrag vom 18. Dezember 1917! Der gute Signor Data besteht jetzt, nachdem er wohlweislich die vermeintlich getilgte Schuld hatte anschwellen lassen, wie Shylock auf seinem Schein. Man darf gespannt sein, ob es in Turin noch Richter geben werde. Eb.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 254.

Bromberg, Sonnabend den 5. November 1927.

Pommerellen.

4. November.

Graudenz (Grudziądz).

Gastspiel der Wander-Kammer-Oper.

138. Kriedte-Veranstaltung.

Die Aufführung der Wander-Kammer-Oper, „Der gefangene Vogel“ und „Der verliebte Gesangsmeister“, am 3. November im Gemeindehause gestaltete sich zu einem vollen künstlerischen Erfolg. Die entzückenden Dekorationen, die einschmeichelnde Musik und nun erst recht das hervorragend stilvolle Spiel aller Beteiligten boten einen Theatergenuß, wie wir ihn lange entbehren mußten. Während „Der gefangene Vogel“ in seiner zurückhaltenden Feinheit und dem fremdartigen chinesischen Milieu einen Teil des Publikums noch nicht voll zu fesseln vermochte, riß „Der verliebte Gesangsmeister“ alle Gäste schon nach dem ersten Akt zu stürmischen Beifallsbezeugungen hin, die sich am Ende in einer begeisterten Ovation wiederholten. Der veranstaltenden Buchhandlung Arnold Kriedte, die in völlig uneigennütziger Weise die Mühen auf sich genommen hat, den Einwohnern von Graudenz diesen erlesenen Kunstgenuß zu bescheren, gebührt rückhaltloser Dank. Eine ausführliche Besprechung wird noch folgen. —k.

* **Die Verkaufszeit** von Waren, Lebensmitteln und Früchten im Bereiche der Stadt Graudenz ist laut Verordnung des Stadtpräsidenten auf Grund des letzten Stadtverordnetenbeschlusses wie folgt festgesetzt: § 1. Alle Läden, Verkaufsstände, Kioske, Buden sowie anderen Stätten berufsmäßigen Verkaufs von Waren, Lebensmitteln, Backwaren, Tabakfabrikaten, Gemüse, Obst usw. dürfen an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet sein. — § 2. Friseur- und Photographenläden, sofern sie nicht die in § 1 genannten Waren verkaufen, von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. — § 3. Kioske und Buden, in denen Sodawasser, Mineralwasser, kühlende, zum sofortigen Genuß bestimmte Getränke, Süßigkeiten und Früchte verkauft, andere Waren aber nicht feilgehalten werden, dürfen vom 1. April bis 30. September einschließlich in den gleichen Stunden wie Speisewirtschaften geöffnet sein; vom 1. Oktober bis 31. März einschließlich aber nur in denselben Stunden wie andere Läden. — § 4. Milch- und Blumenhandlungen, die sich lediglich mit dem Verkauf von Milch und Milchprodukten beschäftigen bzw. nur lebende Blumen mit Ausschluß aller anderen Waren verkaufen, ferner Läden und Kioske, in denen ausschließlich Zeitungen und Zeitschriften zum Verkauf gehalten werden, dürfen an Sonn- und Feiertagen von 7—10 Uhr vormittags offengehalten werden. — § 5. Speisewirtschaften, in denen Mittag und Abendbrot, ohne das Recht zum Ausschank von alkoholischen Getränken, abgegeben wird, müssen um 10 Uhr abends geschlossen werden. — § 6. Der Verkauf von Süßigkeiten, Obst, Blumen und Tabakfabrikaten bei Schaustellungen und öffentlichen Vergnügungen, kann während der ganzen Dauer dieser Veranstaltungen, sowie in öffentlichen Gärten von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends erfolgen. Um Zuweisung bzw. Bestätigung des angewiesenen Platzes ist an das städtische Polizeiamt ein diesbezüglicher Antrag zu stellen. — § 7. Am letzten Sonntag vor Weihnachten und Ostern können die Läden von 1—6 Uhr nachmittags offengehalten werden. — § 8. Übertretungen vorstehender Bestimmungen werden gemäß den eingangs angeführten Gesetzen gerichtlich bestraft. — § 9. Obige Verordnung verpflichtet vom Tage der Verkündigung ab. Die bisherige in dieser Angelegenheit gültige Polizeiverordnung vom 11. Juli 1924 wird hiermit aufgehoben. — Der Stadtpräsident: Wlodek. *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts Graudenz verhandelte erneut gegen den Postinspektor Josef Kul aus Neuenburg, der angeklagt war, einen Geldbetrag von 200 zł sowie Postwertzeichen in Höhe von 668,50 zł unterschlagen zu haben. K. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Lehrlinge Wladysław Gackowski und Maximilian Iwanski, beide aus Neuenburg, haben dem Tischlermeister Woköck daselbst Handwerkszeug entwendet. Sie wurden dafür zu je zwei Wochen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. *

* **Von einer Autodroschke angefahren** wurde auf dem Getreidemarkt ein Knabe, der dabei zum Glück nur leichte Verletzungen an den Armen davontrug. *

* **Festgenommen** wurden vier Personen wegen Vagabondage und drei wegen Trunkenheit und Ruhestörung. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Verkauf der billigen Bücher, den die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, veranstaltet, wird am Sonnabend, den 5. d. M., geschlossen; es empfiehlt sich daher, die Gelegenheit, billige Weihnachtsgeschenke und eigene Anschaffungen zu erwerben, nicht zu verabsäumen. (13863 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Militär-Pferdeställe** gegenüber dem Stadttheater an der Culmer Chaussee werden abgebrochen und hinter der Wilhelmskaserne wieder aufgebaut. Diese Arbeit muß der Magistrat ausführen, um den Platz für seine Zwecke zu erhalten. Das daran freigewordene Gelände soll nebst daranstoßendem Terrain als großer Sportplatz dienen. **

—dt. **Keine Hundesperre mehr.** Da in den letzten drei Monaten kein weiterer Fall von Tollwut festgestellt wurde, hat der Stadtpräsident die Hundesperre mit dem 1. November aufgehoben. Gleichzeitig wird aber bekannt gemacht, daß es streng verboten ist, Hunde in Restaurationen, Geschäfte und andere Lokale zu führen. Ebenso ist es verboten, Hunde auf die Wochenmärkte mitzunehmen. **

t. **Nach Unterschlagung von 60 000 zł** ist der auf dem Hauptbahnhof beamtete Kassierer Stanisław Bieńkowski, wohnhaft Mellienstraße 122, flüchtig geworden. Er hatte Ende Oktober die Summe von 90 000 zł zur Gehaltszahlung an Beamte und Eisenbahnangestellte erhalten und von dieser nur 30 000 zł ausgezahlt. **

—* **Festgenommen** wurden 2 Betrüger, welche angeblich für oberschlesische Aufständischenverbände Gelder sammelten; eine Befugnis dazu hatten sie nicht. **

t. **Verhaftet** wurde eine Hausbesitzerin aus der Fischerstraße (Rybaki), die ihr hoch versichertes Grundstück durch eine andere Person in Brand stecken lassen wollte. Der Brandstifter sollte eine Belohnung von 1000 zł erhalten. **

m. **Dirschau** (Tczew), 3. November. Diebstahl. Von dem Motor, der zum Einrammen von Bohlen an dem neuen Pfeilerbau bei Kilometerstein 40 der Konitzerstraße dient, ist in letzter Nacht von bisher unbekannten Dieben der Schlauch vom Benzinsauger entwendet worden. Der Verdacht hat sich auf die dort beschäftigten Arbeiter gelenkt. Der Motor wird von jetzt ab bewacht.

h **Gollub** (Golub), 3. November. Neulich weilte hier der Wojewode von Pommerellen Młodzianowski. Geführt vom Starosten Prądzyński besichtigte er das wiederhergestellte Ordensschloß und die Sammlungen des Museums. Nach dem Einschreiben seines Namens in das Gedenkbuch äußerte der Wojewode in einer Ansprache an die Bürgerschaft seine Anerkennung über die Opferwilligkeit zur Wiederherstellung des alten historischen Schlosses. Für das zukünftige Jahr sagte er eine Regierungsbeihilfe zu diesem Zwecke zu.

d **Osen** (Piece), Kreis Stargard, 2. November. Heute wurde auf der Chaussee zwischen Osen und Frankenhain durch Feuer ein Auto aus Czersk völlig zerstört. Im Benzinbehälter hatte eine Explosion stattgefunden, wodurch das Auto mit brennendem Benzin begossen wurde. Der Chauffeur kam unverletzt davon.

u. **Schloßau** (Słoszewy), Kreis Strasburg, 3. November. Großer Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend brachen Diebe in die Wohnung des Rittergutsbesitzers Rittmeister Weißermel ein und stahlen Gold- und Silbersachen, außerdem eine große Menge Anzüge, Mäntel und Pelzdecken. Sämtliches Silbertafelzeug ist gestohlen worden. Der Schaden beträgt über 15000 zł. Wie die Spuren zeigen, handelt es sich um drei Einbrecher. Der Diebstahl ist mit außerordentlicher Dreistigkeit vollführt worden. So schafften die drei Diebe einen schweren Schreibtisch aus dem Hause, brachten ihn in den Garten, wo sie in aller Gemütsruhe sämtliche Schubladen und Fächer auf ihren Inhalt prüfen konnten. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur. Rittergutsbesitzer Weißermel hat für Auffindung der Diebe eine Belohnung von 1000 zł ausgesetzt.

d **Schöneck** (Skarszewy), Kreis Stargard, 3. November. Feuer. Auf bis jetzt ungeklärte Weise war ein Staaken auf dem Grundstück des Landwirts Michałowski in Brand geraten und völlig vernichtet. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr wurde die in der Nähe des Brandherdes stehende gefüllte Scheune gerettet.

wf. **Soldau** (Działdowo), 2. November. Diebstähle. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden dem Instmann Kwószewski in Groß-Lensk, hiesigen Kreises, durch Diebe, die durch das Boden-Giebelfenster eingestiegen waren, sämtliche besseren Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 500 zł gestohlen.

d **Stargard** (Starogard), 3. November. Säuglingsfürsorge. Um den arbeitenden Müttern die Pflege ihrer Sprößlinge zu erleichtern, hat die hiesige staatliche Tabakfabrik eine Kinderkrippe für 30 Kinder eingerichtet. Während der Abwesenheit der Mütter werden Pflegerinnen die Aufsicht über die Kleinen führen. Dies Kinderheim wird von einem Arzte beaufsichtigt werden.

u. **Wrotzk** (Wrocki), Kreis Strasburg), 3. November. Brandstiftung. Zwei kleine Kinder, fünf- und sechsjährig, wurden von den Eltern ins Gasthaus geschickt, um u. a. auch Streichhölzer zu kaufen. Bei der Rückkehr blieben sie in der Nähe eines Strohschobers stehen und spielten mit den Streichhölzern. Plötzlich geriet der große Staken in Brand. Der Geschädigte ist Gutsbesitzer Diener aus Wrotzk. Der Schaden ist durch Feuerversicherung gedeckt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein,** 3. November. Ein guter Fang. In der letzten Nacht gelang es der Kriminalpolizei, in der Person des Arbeiters Gustav Poerschke einen schweren Jungen dingfest zu machen. Poerschke ist vor kurzem erst aus der Strafanstalt Wartenburg entlassen worden, beging aber gleich wieder neue Straftaten und sollte am 23. Oktober nach Insterburg übergeführt werden. Auf dem Transport dahin mußte in Bartenstein übernachtet werden. In der Zelle des Polizeigefängnisses riß er den Ofen ab und entwich. Seitdem trieb er sich in der Provinz herum. Die Kriminalpolizei wurde nun in Kenntnis gesetzt, daß P. in diesen Tagen nach Allenstein kommen werde. Als Poerschke gestern seine Frau besuchte, wurde das Haus umstellt und es gelang, ihn festzunehmen. Mit den Worten: „Jetzt haben sie mich gekriegt, aber jeder Vogel liebt die Freiheit“, folgte er den Beamten. Die Kriminalpolizei ist der Ansicht, daß viele der in der letzten Zeit in Allenstein und Umgegend erfolgten Einbrüche auf das Konto des Poerschke gehen.

Kleine Rundschau.

Die Opfer der Mafalda-Katastrophe.

Laut amtlicher Mitteilung sind bei dem Untergang der „Mafalda“ 322 Personen, darunter der Kapitän und acht Offiziere, ertrunken. — Unter den Toten befindet sich auch ein Deutscher, und zwar der Pforzheimer Bürger Richard Kappus.

Furchtbares Drama auf See.

Aus Newyork wird berichtet: Ein geheimnisvolles japanisches Segelschiff wurde in Seattle eingeschleppt. Auf dem Schiff, das wahrscheinlich an der japanischen Küste havariert sein muß und dann 4000 Meilen bis an die amerikanische Küste getrieben ist, fand man zwei halbverweste Japaner. Außerdem wurden noch Knochen von acht verschiedenen Menschen festgestellt. Man nimmt an, daß infolge großer Not an Bord Kannibalismus getrieben wurde, so daß ein Matrose nach dem andern geschlachtet wurde, bis zwei Matrosen übrigblieben, die dann verhungert sind. Das Schiff wies ganz zerrissene Segel und zerbrochene Masten auf.

Graudenz.

Thorn.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 6. Nov. 27. (21. n. Trinitatis).

Tuchel.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Erneuerungswahlen für die kirchl. Körperschaften.

Culmsee (Chełmża)

Feierlichkeiten am Grabe des „Unbekannten Soldaten".

Warschau, 2. November. Die Hauptstadt Polens brachte gestern dem Gedenken des „Unbekannten Soldaten" die Huldigung dar, der im Grabgewölbe unter der Bogenhalle des Sächsischen Palais ruht. Gegen 9 Uhr vormittags nahm die Schuljugend mit Fahnen und Kränzen auf dem großen Platze Aufstellung, wobei die Schülerdelegationen in einer Reihe am Grabe standen. An der Spitze der Delegationen standen die Schulleiter. Während der Feier war der Sächsische Garten für das Publikum geschlossen. Die Behörden waren vertreten durch den Polizeikommandanten, den Leiter des Bildungsreferats beim Stadtkommando und durch Vertreter des Schulkuratoriums. Mit Hilfe riesiger Megaphone, die auf dem Gebäude des Generalstabes aufgestellt waren, wurde das Publikum über den Verlauf der Feier informiert.

Um 10½ Uhr spielte ein Orchester die Nationalhymne, worauf ein Schüler im Namen der Schuljugend eine Ansprache hielt. Vor dem Grabe des unbekannten Soldaten defilierte sodann eine etwa 30 000köpfige Schuljugend unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches vorbei. Einen erhebenden Eindruck machte die Kranzniederlegung; am Grabe erhob sich ein wahrhafter Berg von Kränzen.

Der zweite Teil der Feier, die den Sächsischen Platz abermals angefüllt hatte, fand am Nachmittag statt. Die Säulengänge trugen Trauerschmuck. Nachdem das Orchester die Nationalhymne gespielt hatte, sang der Chor der Warschauer Oper das Lied „Cisza grobów"; ihm folgte ein Trauermarsch. Im Anschluß hieran hielt Wacław Sieroszewski eine Ansprache.

Nach der Rede trat ein zwei Minuten langes Schweigen ein, worauf unter den Klängen des Trauermarsches die Delegationen von Vereinen, Verbänden, Organisationen usw. am Grabe die Kränze niederlegten. Im Namen des Staatspräsidenten legte Oberstleutnant Zahorski und im Namen des Marschalls Piłsudski General Konarzewski, der Vertreter des Kriegsministers, einen Kranz nieder.

Allerseelen an deutschen Kriegergräbern.

Paris, 2. November. Auf dem Pariser Friedhof Bagneux Mont Rouge wurde heute an den deutschen Kriegergräbern eine Gedächtnisfeier veranstaltet, in deren Verlauf Botschafter v. Hoesch in dankbarer Erinnerung der Toten gedachte, die in Frankreichs Erde bestattet sind.

Auch im Verlaufe dieses Jahres, so führte der Botschafter u. a. aus, ist eine umfangreiche Arbeit geleistet worden, um im Einvernehmen mit den zuständigen französischen Stellen den deutschen Grabstätten in Frankreich ein würdiges Ansehen zu geben. Mehrere deutsche Friedhöfe auf französischer Erde sind vollständig instandgesetzt worden. 23 Friedhöfe im Gebiet der Somme und an der Maas sind auf Kosten des Völkerbundes für deutsche Kriegergräberfürsorge mit Baumalleen bepflanzt worden. Die Fürsorge hat sich auch ausgedehnt auf die Kriegerdenkmäler, die während des Krieges von unsern Truppen in Frankreich errichtet worden waren. Andere Denkmäler, die zerstört oder beschädigt waren, wurden wieder hergestellt. Dabei hat sich auch die Möglichkeit ergeben, die Kriegerdenkmäler aus der Zeit von 1870/71 in der Umgebung von Metz wieder herzustellen und an ihren alten Stellen wieder zu errichten. Die deutsche Botschaft sei mit den zuständigen deutschen und französischen Stellen auch weiterhin bemüht, nach Möglichkeit das hohe Ziel der Sicherung und Ausschmückung der deutschen Totenstätten zu erreichen. Der Botschafter hob mit besonderem Nachdruck hervor, daß in diesem Jahre die Zahl der Deutschen, die zur Ehrung der auf dem Schlachtfelde Gefallenen eingetroffen seien, sich wesentlich erhöht habe. Als ein Ereignis von besonderer Bedeutung führte er die Wiedereröffnung der deutschen evangelischen Kirche in Paris an und fügte hinzu, daß Reichspräsident von Hindenburg, an dessen 80. Geburtstag die Kirche wieder eröffnet wurde, ihn ersucht habe, der deutschen Kolonie in Paris für die Ehrung, die man ihm habe zuteil werden lassen, wärmstens zu danken. Darauf legte der Botschafter im Namen der Deutschen in Paris einen Kranz nieder. Für die deutschen Frauen wurde ein Kranz von Frau von Riesser, der Gattin des Botschaftsrats von Riesser, niedergelegt. Auch eine Reihe anwesender Deutschen legte Blumenspenden nieder.

Über eine entsprechende Feier in Luxemburg wird der „Köln. Ztg." berichtet: Gestern, am Allerheiligentag, war, wie alljährlich seit dem Waffenstillstand, auf dem in der Luxemburger Vorstadt Clausen ungemein idyllisch gelegenen deutschen Kriegerfriedhof eine erhebende Gedächtnisfeier. Die Grabstätten waren mit Chrysanthemen geschmückt. Über den Gräbern erhebt sich ein großes Kreuz aus Eisen mit dem Abzeichen des Eisernen Kreuzes und der Inschrift: Hier ruhen 191 deutsche Krieger. An der Spitze der zahlreich vertretenen deutschen Kolonie war der deutsche Gesandte Mertens erschienen. An der Feier nahmen ferner u. a. der luxemburgische Staatsminister Bech, sowie als Vertreter der Stadt Luxemburg Bürgermeister Dietrich teil. Städtische Feuerwehrleute legten für die luxemburgische Regierung und die Stadt Luxemburg je einen prachtvollen Blumenstrauß mit Widmung am Hauptkreuz nieder. Luxemburgische Sängerchöre trugen stimmungsvoll Choräle vor, während der katholische Pfarrer von Clausen die feierliche Einsegnung der Gräber vornahm. Der deutsche Gesandte hielt eine Ansprache. Danach legte er am Hauptkreuz einen Kranz nieder mit der Inschrift: Das Deutsche Reich seinen Toten. Anschließend hieran hielt der evangelische Pfarrer von Luxemburg eine tiefgefühlte Gedächtnisrede. Mit weiteren Chorälen fand die Feier ihren Abschluß.

Nachmittags waren ähnliche Feiern an den hier befindlichen Kriegergräbern für die Gefallenen der Verbandsländer.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski vom 31. Oktober weist folgende Änderungen in der letzten Oktoberdekade (in Millionen Złoty) auf: Der Edelmetallvorrat vergrößerte sich um 4,5 auf 328,6 Millionen Złoty infolge Ankaufs von Gold in Newyork für 500 000 Dollar. Der Devisen- und Valutavorrat wuchs um 4,2 auf 441 Millionen brutto, das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 0,87 auf 432,6 Millionen, der Banknotenumlauf vergrößerte sich um 97,3 auf 929,4 Millionen, die Auslandsverpflichtungen betrugen 44,2 Millionen.

Die zollfreie Kleieausfuhr aus Polen soll auf Grund der von uns bereits ausführlich mitgeteilten Verhandlungen den polnischen Mühlen bis Ende des laufenden Jahres in einer Gesamtmenge von 30 000 To. gestattet werden. Dieser vor einigen Tagen vom Wirtschaftsausschuß des Ministerrates gefaßte Beschluß dürfte alsbald auf dem Verordnungswege in Kraft gesetzt werden. In Frage kommen allerdings nur die sog. Industrie- und Handelsmühlen, die sich gleichzeitig verpflichten müssen, den Roggenmehlpreis um 3 Groschen je Kg. herabzusetzen und die Preise für Roggen- und Weizenkleie für den Inlandsbedarf unter 62,5 Prozent des jeweiligen Getreidepreises zu halten. Im Zusammenhang hiermit sollen die Warschauer Richtpreise um 4 Groschen für das Normalbrot und in ähnlicher Relation die Brotpreise in den übrigen polnischen Gebieten gesenkt werden.

Das polnische Naphtha-Kartell soll, nach einer Information der „Nowa Reforma", in einer für den 7. November nach Krakau einberufenen Zusammenkunft der Rohnaphtha-Produzenten und Raffinerien wieder ins Leben gerufen werden. Man nennt auch bereits den neuen Leiter des Syndikats (Direktor Wygard, der früher die Raffinerie „Fanto" leitete). Wie verlautet, soll auch die Drohung mit einem Zwangssyndikat einen Umschlag in der Stimmung der bisher widerstrebenden Interessenten herbeigeführt haben. Immerhin wird man nach den bisherigen Erfahrungen diese Nachricht noch mit gewisser Vorsicht aufnehmen müssen.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. November Geld	Brief	In Reichsmark 2. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.187	4.195
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.943	1.947	1.946	1.950
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.91	20.95	20.899	20.939
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.228	2.232	2.227	2.231
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.388	20.428	20.376	20.416
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1885	4.1965	4.1855	4.1935
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.73	169.07	168 51	168.85
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.345	58.465	58.30	58.42
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.86	81.49	81.65
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.544	10.564	10.539	10.559
7%	Italien . . . 100 Lira	22.865	22.905	22.87	22.91
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.371	7.385	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.15	112.37
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.53	20.57	20.53	20.57
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.41	110.63	110.39	110.61
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.435	16.475	16.42	16.46
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.411	12.431	12.404	12.424
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.71	80.87	80.69	80.85
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.37	71.51	71.36	71.50
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.56	112.78	112.62	112.84
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	59.13	59.25	59.08	59.20
6%	Budapest . . . Pengö	73.27	73.41	73.28	73.39
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.225	46.90	47.10

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. November. Danzig: Ueberweisung 57,55 bis 57,70, bar 57,61—57,75, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen Ueberweisung 46,85—47,05, Kattowitz Ueberweisung 46,90—47,10, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 61,00, Prag: Ueberweisung 377,25, Mailand: Ueberweisung 206, Bukarest: Ueberweisung 1812, Czernowitz: Ueberweisung 1800, Budapest: bar 63,75—64,35.

Warschauer Börse v. 3. November. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien 124,18, 124,49 — 123,87, Budapest —, Oslo —, Kopenhagen —, London —*, 43,50 — 43,28, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,02½, 35,11½ — 34,93½, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,82, 172,25 — 171,39, Stockholm —, Wien 125,85, 126,16 — 125,54, Italien 48,72½, 48,84½ — 48,60½, Holland —.

*) London 43,39½—43,39 (franz.)

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zł., 100 franz. Franken 34,86 Zł. 100 Schweizer Franken 171,05 Zł. 100 deutsche Mark 211,38 Zł., 100 Danziger Gulden 172,48 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 125,29 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. November. Festverzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 62,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,00. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,80. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 50,00. Tendenz: schwach. — Industrieaktien: Centr. Skór 69,00. Goplana 17,00. C. Hartwig 55,00. Herzfeld-Viktorius 61,00. Luban 120,00. Dr. Roman May 118,00. Unja 24,00. Wytw. Chem. 1,10. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 3. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 241—244, Dezember 270, März 271.50, Mai 272. Roggen märk. 232—236, Dezember 243, März 247,75, Mai 251,75. Gerste: Sommergerste 220—266. Hafer: märk. 197—210, März —,—. Mais 191—193. Weizenmehl 31,00—34,25. Roggenmehl 31,50—33,25. Weizenkleie —,—. Roggenkleie —,—. Raps 335—340. Viktoriaerbsen 52—57, kleine Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 14,50—15,50. Rapskuchen 15,90—16,20. Leinkuchen 22,30—22,50. Trockenschnitzel 10,70—10,80. Soyaschrot 20,00—20,40. Kartoffelflocken 23,60—24,00.

Tendenz für Weizen schwächer, Roggen ruhig, Gerste ruhig, Hafer matt, Mais ruhig, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 127,50 Remelted-Plattenzink von handelsüblich. Beschaffenh. 47,30—48,25. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 340—350. Antimon (Regulus) 90—95, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. November. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 564 Rinder (darunter 42 Bullen, 150 Ochsen und 372 Kühe und Färsen), 2150 Schweine, 473 Kälber, 378 Schafe, zusammen 3565 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. —,—, vollfleisch., jüngere 138—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 118—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—168, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—150, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmäßige gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 170—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140 bis 150, minderwertige Säuger —,—.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—130, mäßig genährte Hammel u. Schafe.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderw. Lämmer u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 220 bis 228, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 210—211, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 200—204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—192, Sauen u. späte Kastrate 160—190.

Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. November in Krakau — — (—), Zawichost + 0,90 (0,94), Warschau + — (1,17), Płock + 0,83 (0,84), Thorn + 0,72 (0,72), Fordon + 0,82 (0,83), Culm + 0,68 (0,68), Graudenz + 0,86 (0,85), Kurzebrak + 1,22 (1,23), Montau + — (0,51), Piekel + 0,39 (0,40), Dirschau + 0,08 (0,12), Einlage + 2,50 (0,26), Schiewenhorst + 2,80 (0,29) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die Abrüstungsfrage.

Die „Times" schreibt in einem Leitartikel zur Abrüstungsfrage: Die Hindernisse für ein endgültiges gemeinsames Vorgehen in der Abrüstungsfrage sind für den Augenblick offenbar unüberwindlich. Es hat sich in Genf immer wieder herausgestellt, daß das Bestehen der Sowjetunion einen Fortschritt unmöglich macht. Solange Sowjetrußland eine Haltung aggressiven Trotzes einnimmt und im Geheimen militärische Vorbereitungen trifft, so lange ist es für seine Nachbarn, Polen, Rumänien und die baltischen Staaten, nicht möglich, der Abrüstung zuzustimmen. Auch in anderen Teilen Europas besteht kein genügendes Maß von Vertrauen zwischen den Nachbarn. Im gegenwärtigen Augenblick kann daher ein Fortschritt nur erzielt werden durch teilweise und örtliche Vereinbarungen überall da, wo gegenseitiges Vertrauen geschaffen worden ist, und durch ruhige vorbereitende Arbeit für einen allgemeinen Plan, der hoffentlich angenommen werden kann, wenn das Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens mehr ausgebreitet ist als heute. „Times" fragt, ob die Regelung der Friedensverträge überall als endgültig anzusehen ist, und bemerkt: Wenn sogar Lloyd George, der direkt für die Festsetzung der neuen Grenzen Europas verantwortlich war, in einer öffentlichen Rede das Wort „Revision" ausspricht, so kann man nicht überrascht sein, wenn die Bewohner dieser Grenzgebiete einerseits Hoffnungen, andererseits Befürchtungen mit Bezug auf diese Änderungen hegen.

Rußland will mitmachen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt vom russischen Volkskommissar Tschitscherin ein Telegramm, in dem er erklärt, daß, nachdem der Konflikt zwischen Sowjetrußland und der Schweiz inzwischen beigelegt worden sei, die Sowjetunion bereit sei, an den Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungs-Kommission von nun an teilzunehmen. Tschitscherin ersucht gleichzeitig den Völkerbund, ihm das Datum und das Programm der nächsten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission mitzuteilen.

Nach diesem Schritt Tschitscherins müßte die „Times" ihre Stellungnahme in der Abrüstungsfrage berichtigen. In Genf hofft man, daß durch die Teilnahme Rußlands die Arbeiten der vorbereitenden Kommission eine größere internationale Bedeutung bekommen werden. Wir unsererseits fürchten, daß die Genfer Hoffnung täuschen wird, denn uns will es scheinen, daß für die Gegner der Abrüstung Sowjetrußland nur ein Aushängeschild war.

Für die Beibehaltung der Todesstrafe.

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform hat am Schluß seiner Mittwochssitzung nach längerer Aussprache den Antrag der Sozialdemokraten auf Beseitigung der Todesstrafe mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Für die Beseitigung der Todesstrafe stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der demokratische Abgeordnete Dr. Heuß; für die Beibehaltung der Todesstrafe stimmten die Regierungsparteien und der demokratische Abgeordnete Dr. Brodauf. Vorher war der sozialdemokratische Antrag, vor der endgültigen Abstimmung über die Abschaffung der Todesstrafe noch Sachverständige zu hören, abgelehnt worden.

Die letzte Entscheidung über die Frage wird das Plenum des Reichstages zu fällen haben.

Zur Durchführung der Agrarreform.

Warschau, 3. November. (PAT.) In seiner letzten Sitzung hat der Ministerrat auf Antrag des Agrarreformministers eine Reihe wichtiger Beschlüsse über Regelung der Rechtsbeziehungen im Agrarwesen in den Westwojewodschaften angenommen. In dieser Angelegenheit hat der Ministerrat folgende Anordnungen beschlossen:

1. einen Beschluß, der das Gesetz betreffend die Abzahlung von Rentenkapitalien aufhebt; 2. einen Beschluß über Umrechnung der Rentenverpflichtungen, wobei zugrunde gelegt wurde, daß sowohl Rentenraten wie auch Rentenkapitalien einer Umrechnung in Höhe von 43 Prozent der Skala unterliegen, die im § 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. 5. 1924, der Umrechnung von privatrechtlichen Verpflichtungen (lex zol) vorgesehen ist; 3. einen Beschluß der die mit Rentensachen verbundenen Angelegenheiten in den Wojewodschaften der staatlichen Agrarbank überläßt. Außerdem hat der Ministerrat die Angelegenheit der **Enteignung und Art von Schätzungen bei Wirtschaften und Gütern** entschieden, deren Teilung vor Inkrafttreten des Gesetzes über die Agrarreform am 28. 12. 1925 erfolgte. Obige Anordnungen sollen schon in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden. Dadurch sollen die Angelegenheiten geregelt werden, die bisher die Durchführung der Agrarreform in den Westwojewodschaften des Reiches hinderten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa bei unveränderten Temperaturen Bewölkung mit leichter Niederschlagsneigung an.

Hege und Jagd im November.

Der Nebelmond bietet dem Weidmann reichliche Jagdfreuden, er mahnt aber auch stärker den Heger. Bleibt das Wetter offen und weich, dann hat's zwar noch keine Not; immerhin aber tut man gut, die dem Wilde bekannten Dauerfütterungen mit einigen Leckerbissen zu versehen; wenn hartes Wetter eintritt, muß das Wild sofort wissen, wo es etwas zu holen gibt. Beim ersten Schnee sind Schüttungen für die Rebhühner einzurichten. Von der Mitte des Monats an haben sie Schonzeit. Fasanen werden vom Oktober an regelmäßig gefüttert. Die Rehböcke haben meist abgeworfen und sind jetzt unbedingt zu schonen. Weibliches Rehwild mit Ausnahme der in den meisten Bezirken dauernd geschonten Kitze wird nur auf der Pürsch und nur mit der Büchse abgeschossen. Für den Rickenabschuß kommen nur gelte und kümmernde Stücke, auch Schmalrehe in Betracht. Beim Rotwild gönnen wir den Hirschen Schonzeit. Ausnahmefälle kann man nur gelten lassen, wenn es sich um Kümmerer oder Schadhirsche handelt und solche, die keine Zukunft haben. Dagegen ist der November der Hauptmonat für den Kahlwildabschuß, nicht zuletzt auch, weil das Wild jetzt noch gut im Wildbret ist. Die Kälber sind gut entwickelt und lassen sich auf ihren Zukunftswert ansprechen. Jagdlich ist der November hauptsächlich der Hasenmonat, die Zeit der Hasentreibjagden. Zweckmäßig werden erst die Holzjagden abgehalten. Auch das Buschieren in dem schon fast ganz blattlosen und übersichtlichen Walde mit dem guten Hunde bereitet köstliche Weidmannsfreuden. Fasan und Schnepfe und auch Reineke können die Strecke der Hasen und Kaninchen zieren. Wildenten werden am Einfall auf Bächen, Tümpeln und Torflöchern, sowie unter Masteichen erlegt. Die Birk- und Haselhähne schonen wir, wenn auch das Gesetz ihren Abschuß freigibt. Niemand kann ehrlich von einem Überfluß in den Beständen dieses Wildes sprechen.

Das Schwarzwild ist gut bei Wildbret, wird im Vorgefühl der nahenden Rauschzeit wohl auch schon reger und kann auf der Pürsch wie auf dem Ansitz mit Hilfe von Treibern erlegt werden. Es hat sich nach den Obermast (Eicheln, Eckern, Kastanien) spendenden Forstorten hingezogen. Hier hält es der leckere Fraß länger fest, als es seiner sonst unsteten Art entspricht. Das Raubwild ist fest und dicht im Haar und kann nun mit seinem guten Balge den Schaden bezahlen, den es am Wildstande angerichtet hat. Wer ihm mit dem Fangeisen nachstellt, sei morgens früh auf den Beinen, um dem gefangenen Stück die Dauer seiner Qualen zu kürzen. Zu empfehlen sind die auf der Stelle tötenden Prügel- und Würgefallen und Schlagbäume, ferner die Kastenfallen, die lebend fangen und deshalb möglichst zweimal täglich nachgesehen werden müssen, damit gefangenes „Nutzwild" rechtzeitig freigelassen werden kann. Für den Fuchs kommen alle diese Fallen weniger in Frage. „Seine" humanste Falle ist der Schwanenhals; von dessen Verwendung muß aber, falls sie nicht überhaupt gesetzlich verboten ist, wegen ihrer Gefährlichkeit auch für Menschen abgeraten werden. So bleiben Flinte und Büchse, vor allem die Idealwaffe des Niederjägers im Winter, der Drilling, am geeignetsten zur Jagd auf die Rotkittel; Luderplätze, das Schneehemd und die Hasenquäke zum Reizen sind bewährte Hilfsmittel.

Das „Wunder von Slupia" aufgeklärt.

Wie noch allgemein bekannt sein dürfte, machte im August vorigen Jahres die Legende, daß die Mutter Gottes im Dorfe Slupia im Posenschen sich offenbart haben sollte, durch alle Zeitungen Polens die Runde. Die unglaublich klingende Erscheinung soll sich mehrmals wiederholt haben und fast ausschließlich Kindern sichtbar gewesen sein. Eine einzige erwachsene Person, und zwar ein 28jähriges Fräulein, will dieses Wunder miterlebt haben. Diese angeblich nur von wenigen Personen gesehene Erscheinung wurde allgemein als etwas Übernatürliches ausgelegt, und das Dorf Slupia begann ein Wallfahrtsort zu werden, obwohl die Geistlichkeit bis zur endgültigen Aufklärung dieses „Wunders" dies zu verhindern suchte.

Auf Ersuchen der Geistlichkeit beschäftigten sich mit der Lösung dieses Rätsels die Universitätsprofessoren Dr. Borowiecki und Blachowski aus Posen. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich nur um den Fall einer Massensuggestion handelt. Dies bewies vor allen Dingen ein Experiment an einem Mädchen, welches das „Wunder von Slupia" mehrmals gesehen haben wollte. Das Mädchen wurde in einen verdunkelten Raum gebracht, wo ein Bild der Mutter Gottes sich befand. Das Kind verfiel sofort in Extase und bemerkte gar nicht, daß das Bild längst entfernt worden war. Die größte suggestive Empfindlichkeit zeigte jedoch die Erwachsene. Somit ist die Legende des „Wunders von Slupia" vollkommen aufgeklärt.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,96 Meter, bei Thorn etwa + 0,75 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Schlepper, fünf beladene und ein unbeladener Oderkahn. Nach Bromberg kamen zwei Schlepper, drei unbeladene und ein beladener Oderkahn.

§ **Ein kalter November?** Nach einer meteorologischen Wettervoraussage ist im November mit einem argen Kälteeinbruch zu rechnen, der am 16. und 17. zu erwarten ist, und die Kälte dürfte mit einigen Schwankungen nach aufwärts bis Ende des Monats andauern. Die Niederschläge in der ersten Hälfte des November sind hauptsächlich um den 9., 11., 13.. 18. und in der Mitte der vierten Woche zu erwarten.

§ **Große Um- und Neubauten** läßt die hiesige Maschinenfabrik Löhnert ausführen. Die Halle für Kesselbau wird um 50 Meter verlängert, da die bisherige Halle dem jetzigen Beschäftigungsgrad nicht mehr entsprach und die Montage von Eisenteilen und die Reparatur von Waggons nicht im Freien vorgenommen werden kann. Außerdem wird der Bau eines Magazins durchgeführt. Da im Sommer ein Brand im alten Magazin ausgebrochen war, wird das neue Magazin vollständig aus Beton errichtet, ohne Verwendung von Holz, so daß die Feuersicherheit bedeutend erhöht ist.

§ **Die Dächer zu prüfen,** ist vor Eintritt des Winters von Bedeutung. Schon eine kleine Öffnung oder Spalte läßt Regen und Schnee in reichlichem Maße eindringen und befördert die Fäulnis und Nässe in den Räumen. Eine zeitige Ausbesserung erspart einen größeren Schaden, da die Fäulnis immer weiter frißt. Auch die Gesimse sind einer Untersuchung zu unterziehen, da sich kleine Risse durch den Frost vergrößern und später dann ganze Stücke herabfallen.

§ **Eine Straßensperre** wird z. Z. am Schwarzen Weg in Bleichfelde durchgeführt, und zwar ist dieser von der Köppelstraße bis zum Bahnübergang für Fuhrwerke unpassierbar. Dort werden nämlich für die Kanalisation Rohre gelegt, um die Versorgung von Bleichfelde mit Wasser durch das Wasserwerk zu ermöglichen. Diese Arbeiten sind gestern beendet worden. Die Beendigung der Erdarbeiten wird jedoch noch einige Tage dauern.

ln. **Die dritte Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte am gestrigen Donnerstag in folgenden Berufungssachen zu entscheiden: Wegen Körperverletzung wurden die Eheleute Adalbert und Honoratia Mania aus Weichseltal am 19. Juni dieses Jahres vom hiesigen Kreisgericht zu zehn bzw. fünf Tagen Gefängnis oder 100 bzw. 25 Zl. Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten sollen einen Beamten im Laufe eines Wortwechsels mit einem Ziegelstein verletzt und außerdem beschimpft haben. Beide geben an, in Notwehr gehandelt zu haben, da sie von dem Beamten mit einer Eisenstange geschlagen wurden. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht kam zur Überzeugung, daß Notwehr vorlag, hob das erstinstanzliche Urteil auf und sprach beide Angeklagten frei. — Der Besitzer Johann Dyła aus Nakel wurde am 20. Januar dieses Jahres vom dortigen Gericht wegen öffentlicher Beschimpfung sämtlicher Polizeibeamten Nakels zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte gibt die Äußerungen zu und will den Wahrheitsbeweis erbringen, der aber vollständig mißglückt. Aus diesem Grunde wird die Berufung des D. verworfen. Die Gerichtskosten beider Instanzen muß D. tragen. — Wegen Getreidediebstahls wurde der Landwirt Johann Golis aus dem Kreise Kolmar am 20. Juli dieses Jahres vom Gericht in Margonin zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist geständig und bittet um niedrigere Bestrafung. Der Staatsanwalt beantragte Aufhebung des Margoniner Urteils und Bestrafung mit einem Monat Gefängnis; das Gericht erkannte unter Aufhebung des ersten Urteils auf eine Woche Gefängnis. — Der Händler Xaver Wilczyński aus Nakel ging in der Nacht zum 19. Juni in betrunkenem Zustande auf den Bahnhof in Nakel und belästigte die Reisenden. Der Stationsvorsteher wies ihn zurecht, worauf der Angeklagte ihn sowie einen Polizeibeamten beschimpfte und mit den Füßen stieß. W. wurde deshalb am 20. Mai dieses Jahres vom Nakeler Gericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er ist geständig und beantragt Verhängung einer Geldstrafe. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das Nakeler Urteil auf und erkannte auf zehn Tage Gefängnis oder 100 Zł. Geldstrafe. — Wegen einer gefährlichen Körperverletzung wurde der Vermittler Johann Ceremuga aus Exin am 27. August dieses Jahres vom dortigen Gericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte geriet in einem Restaurationslokal mit einem Brzesinski in Streit und schlug ihn mit einem Stock derartig ins Gesicht, daß B. schwere Verletzungen davontrug. Der Angeklagte will sich auf nichts mehr entsinnen können, da er an dem Tage betrunken war. Der Staatsanwalt beantragte Ermäßigung der Strafe auf fünf Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte nach Aufhebung des Exiner Urteils auf einen Monat Gefängnis.

§ **Verhaftet** wurden gestern abend zwei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen ɂc.

* * *

* **Bojanowo**, 4. November. Am vergangenen Mittwoch brannte der dem Maurerpolier Methner in Golina Wielka gehörige, neben dem Wohnhause stehende Schuppen. Derselbe bestand aus Lehmfachwerk und war mit Stroh gedeckt, so daß das Feuer reichlich Nahrung fand und den Schuppen in kurzer Zeit verzehrte. Die an der Brandstelle bald nach Ausbruch des Feuers erschienene Spritze von Langguhle verhinderte durch ihre Tätigkeit ein Weitergreifen desselben. Die hiesige Wehr, die eine Spritze mit Bedienungsmannschaften entsandte, konnte schon auf halbem Wege wieder umkehren, da eine Gefahr nicht mehr vorhanden war.

* **Inowrocław**, 4. November. Unfall mit tödlichem Ausgange. Am Montag stürzte der 70jährige Arbeiter Walenty Błaszak, wohnhaft in Inowrocław an der Mała Andrzejastraße 4 von einer Leiter und zog sich hierbei einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde am gestrigen Tage nach dem Kreiskrankenhause gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben, kurze Zeit nach seiner Einlieferung seinen Geist aufgab. — Endlich wieder Licht! Nach einer Unterbrechung von rund 96 Stunden in der Belieferung von elektrischem Licht und Strom nach dem am Sonnabend im hiesigen Elektrizitätswerk ausgebrochenen Kabelbrand waren vorgestern abend um 9 Uhr die Reparaturarbeiten endlich so weit gediehen, daß in die Leitungen wieder Licht und Strom eingeschaltet werden konnte.

* **Pogorzela**, 4. November. Vergangenen Sonntag feierte die evangelische Kirchengemeinde das 25jährige Bestehen der hiesigen Diakonissenstation mit einem Festgottesdienst. Die Kirche hatte Festschmuck angelegt und war von Festteilnehmern voll besetzt. Auch mehrere Schwestern, die früher in der Gemeinde tätig gewesen, waren zu dem Feste gekommen. Pastor Sarowy aus Posen hielt die Festpredigt, in der er in warmen Worten den Segen des Diakonissendienstes an der Gemeinde hervorhob. Den Altardienst versah der Ortsgeistliche. Erhöht wurde die kirchliche Feier noch durch den Gesang des Kirchenchors. Am Nachmittag fand das Jahresfest des Jungmädchenvereins in Gestalt eines Müttertages in dem Weigeltschen Saale zu Guminitz statt. An fünf langen Festtafeln hatten die Mütter und Töchter sowie die kirchlichen Vertreter der Gemeinde Platz genommen. Mit Lied und Prolog wurde die zahlreiche Versammlung begrüßt. Darauf hieß sie der Ortsgeistliche mit einer Ansprache über den Zweck des Müttertages herzlich willkommen. Es folgten Lieder und Gedichte der Vereinsmitglieder, in denen Mutterliebe und Kindesdank zum Ausdruck gebracht wurden. Nach einer lebhaften Kaffeepause sprach Pastor Sarowy über die verantwortungsvolle und doch so befriedigende Arbeit einer Diakonisse, und schloß mit dem Wunsche, daß noch mehr junge Mädchen diesem so notwendigen und segensreichen Dienste sich zuwenden möchten. Nun kamen wieder unter Leitung des Vorsitzenden des Vereins sorgfältig ausgewählte Lieder, Gedichte und Aufführungen ernsten und heiteren Inhalts in wohlgelungener Weise zum Vortrag. — Es waren schöne Feierstunden, die tiefen Eindruck machten und hoffentlich nicht ohne Segen für die Gemeinde bleiben werden.

* **Rawitsch** (Rawicz), 4. November. Die kürzlich wegen eines Artikels „Die guten Freunde" erfolgte Beschlagnahme der „Rawitscher Zeitung" wurde durch Beschluß der IV. Lissaer Strafkammer wieder aufgehoben, da „dem Inhalt des Schriftsatzes subjektiv und objektiv das Wesentliche einer Übertretung bzw. irgendeines anderen Vergehens fehlt."

* **Schwarzenau**, 2. November. Wegen Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung ist der Propsteipächter K. von hier in das Gnesener Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Ihm waren zwei Getreideschober niedergebrannt, deren eigenartige Brandlegung die Täterschaft einer dritten Person auszuschließen scheint.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 4. November. In dem Marktflecken Altkloster (Kaszczor) ist die Abhaltung der Wochenmärkte auf den Donnerstag gelegt worden. — Die katholische Schule in Fehlen ist infolge zu geringer Schülerzahl zum 1. d. M. aufgehoben worden und die Kinder, auch der deutsch-katholischen Hausväter, der polnischen Nachbarschule Altkloster überwiesen worden. Die Lehrerin Bakosz ist als zweite Lehrerin nach Starkowo versetzt worden. — Der frühere Autobusverkehr nach Posen ist eingestellt worden, da er sich infolge der verbesserten Eisenbahnverbindungen nicht mehr rentierte. Dafür hat sich die Zahl der Autotaxen vermehrt; es stehen jetzt jederzeit fünf solcher Fahrzeuge der öffentlichen Benutzung zur Verfügung. — Am letzten Wochenmarkte ging hier in der Posenerstraße ein auswärtiges Gespann plötzlich durch. Die wildgewordenen Pferde rasten die belebte Straße entlang, bis sie an der Synagoge von einigen beherzten Männern angehalten werden konnten. Eine 83jährige Frau, die dabei umgerissen wurde, erlitt glücklicherweise nur einige Abschürfungen am Knie, so daß sie mit dem Schrecken davonkam. Der Besitzer händigte ihr ein Schmerzensgeld von 15 zł aus. — Die staatliche Oberförsterei Bolewice veranstaltet am Mittwoch, 9. d. M., im Bajonschen Gasthause in Hammer eine öffentliche Versteigerung von Nutz- und Brennholz aus altem Schlage. Die Bezahlung bzw. die Einlösung der Kaufassignate erfolgt an Ort und Stelle, da die Forstkasse sich jetzt in Bolewice, Kreis Neutomischel, befindet. — In dem benachbarten deutschen Grenzstädtchen Bomst ist wieder ein alter Wollsteiner, der Bürgermeister Otto Schmidt, im besten Mannesalter infolge eines Schlaganfalls plötzlich verschieden. Der Verstorbene folgte vor zwei Jahrzehnten aus seiner hiesigen Beamtenstellung der erfolgten Wahl als Bürgermeister.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 225.

Die Verlobung unserer Schwägerin und Schwester **Luise Scheffler** mit dem Gutsbesitzer und Leutnant d. R. des ehem. Feldartl.-Rgt. Nr. 1 Herrn **Walter Erdtmann** - Seehesten geben wir hiermit bekannt. 13860

Paul Cleinow
u. **Frau Anne-Marie** geb. Wilde.

Rittergut Hohenkirch (Książki) Pommerellen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Luise Scheffler,** Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Arthur Scheffler und seiner gleichfalls verstorbenen Gattin Margarete geborene Kirchhoff verw. Wilde-Hohenkirch, gebe ich hiermit bekannt.

Walter Erdtmann.

Seehesten, Krs. Sensburg Ostpreußen.

im Oktober 1927

Horst Helmut

Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
durch Hilfe des Herrn Dr. Glinski zeigen hocherfreut an 7235

Hellmut Bartz
u. Frau Erna geb. Oestreich.

z. Zt. Klinik, den 2. November 1927.

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.

Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Ich habe mein **Büro** von
Wełniany Rynek Nr. 1
nach der
Pomorska Nr. 5
verlegt.

Rechtsanwalt Dr. Kaszyński
Telefon 915. 13884

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 6. Nov. 27. (21. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach, Gedenkfeier d. Einweihung vor 30 Jahren. Fr.-T. ½12 Uhr Kindergottesdst im Gemeindehause. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Jung-Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Reformation), Pfr. Laffahn. Kinder-Gottesdienst fällt aus. Jugendbund fällt aus Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde und Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3½ Uhr Jugendbund. — Nachm. 5 Uhr Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abds. 7½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr: Abendmahl. 6½ Uhr: Gemeindestunde. Abends 7½ Uhr Jugendverein.

Kl. Bartelsee. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Weichselhorst. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Freitag, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Lehrer erteilt Polnisch, Mathematik, Latein. 2 zł, bei Beteilig. v. 2 u. mehr. Pers. billig. **Wojtkiewicz,** Kościuszki 37 a. 7219

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6337
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Schneiderin für einfache Garderoben empf. sich **Dworcowa 68,** I. 7221

Geldmarkt

15000 zł auf ein hypothekenfr. Landgrundst. (55 Mrg. Weizenbod., erstklassige Gebd.) zur erst. Stelle gesucht. Off. u. **K. 13858** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2000 zł zur 1. Stelle auf schuldenfreies Stadtgrundstück z. Betriebsanlage gesucht. Gefl. Off. verm. **Otto Brewing, Nakło.** 13883

2000 zł werden zur 1. Stelle auf ein. Landwirtschaft mit Bäckerei **gesucht.** Wert des Grundstückes 16000 bis 18000 zł. Ang. u. **R. 7223** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Heirat

Zwei junge Damen wünschen die Bekanntschaft zweier gebildeter Herren gut. Charakters (30—40 J.) zwecks spät. **Heirat.** Off. u. **R. 7216** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Heirat. Suche für meine Nichte, **Landwirtstochter** 37 J., symp. Erscheing., sehr angenehm. Wesen, wirtschaftl., mit guter Aussteuer u. größerem Vermögen, **entsprech. Partie.** Landwirt bevorzugt. Witwer mit Kind nicht ausgeschloss. Nur ernstg. Zuschr. erb. u. **R. 7206** an d. Gst. d. Z.

Lehrer evgl., 25 J., in schöner Stell., w. Briefwechs. m. jg. Dame in entspr. Alt. zw. **spät. Heirat.** Offert. mögl. m. Bild u. **J. 7204** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein 25 Jahre alt, deutsch-kath., aus gut. Familie, nicht unverm., wünscht sich zu **verheiraten.** Herren in gut. Posit., die sich nach einer treuen Lebensgef. sehn., woll. Zuschr. mögl. m. Bild u. **F. 13844** a. d. G. d. Z. richt.

Landwirt, Anfg. 30., ev., mittelgroß, solide, d. das väterliche Gut (mittl. Größe) übernimmt, sucht **Lebensgefährtin,** gebild., gut. Charakter, häusl. erzogen, aus gut. Familie. Diskret. selbstverständl. Nur ernstgemeinte Ang. mit Bild u. genau. Angabe d. Verhältn. bitte u. **U. 7222** an d. Gschst. d. Z. zu send.

Witwer ohne Anhang, 45 J. alt, evgl., mit etwas Vermögen, guter Handwerker, hat auch Kenntnisse v. Landwirtschaft, möcht. ein. Dame zwecks **Heirat** kennen lernen. Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Off. u. **B. 7220** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ehrensache! Landwirtst., 30 J. alt, evgl., 3500 zł Verm. und Ausst., wünscht **Einheir.** in mittl. Landwirtsch. Witwer angen. Off. u. **T. 7145** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche eine **Inspektor- oder Verwalterstelle.** Bin 43 J. alt, evgl., verheir., vom 18. Lebensj. in der Landwirtsch. tät., jetzt auf einer ungekündigten Stelle. Dispon. a. selbständ. Off. unt. **G. 13721** a. d. Geschst. d. Ztg.

Praktisch u. theoretisch gebildeter, evangelisch. Landwirtssohn sucht, da vom Militär entlassen, bald od. später Stellung als **2. Beamter** oder unter Leitung des Chefs. Gefl. Off. unt. **R. 13890** a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stelle als **Wirtschaftsbeamter.** Bin Mitte 40 er, evgl., verh., in all. Zweig. der Landwirtsch. erfahren, führe auch selbständig. Auf Wunsch übernimmt die Frau a. die Führ. der Hauswirtschaft. Gefl. Offerten unt. **F. 13720** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster 23 Jahre alt, 1,80 m groß, 6 Jahre Praxis, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, waidgerecht. Heger u. Jäger, Hundedresseur, bis jetzt 4 Jahre in ungekündigter Stell., **sucht Stellung** z. 1. 1. 28 evtl. später, wo späterVerheiratung gestattet, am liebsten bei d. Herrschaft. Gefl. Angebote unter **B. 13475** an die Geschäftsst. d. Z.

Ehrlicher u. zuverlässig. Forstmann, 29 J. alt, mit sehr guten Zeugn. und Empfehlungen, in allen Zweig. sein. Fach. gut bewandert, sucht z. 1. 1. 1928 oder später Stellung als **Gutsförster** Bin in ungekündigter Stellung. Off. unt. **A. 13827** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche von sofort od. später **Stellung** als **Wald-, Feld-, Jagdaufseher, Förster** od. in **Holzhandlung.** Bin 26 J. alt, verh., beid. Sprachen in Wort und Schrift mächt., vertraut m. sämtlich. Arbeit. der Forstwirtschaft, sowie Fischerei u. Raubzeugvertilg. Uebern. auch alleinsteh. Stell. Meld. sind zu richten an 13825 **L. Wollschläger, Tczew,** ul. Wodna 16.

Junger, unverheiratet. **Mann,** 22 J., militärfrei, sucht eine Stelle als **Schreiber** auf einem Gut. Bin beider Landessprach. in Wort u. Schrift mächtig. Frdl. Angebote an **O. Mentzel, Psary,** 13834 p. Rososzyca, powiat Ostrów, Wlkp.

Suche von jeder Zeit **Stellung** als **Lagerist** oder ander. entsprechd. Posten in nur größerem Betrieb. 30 Jahre alt, verheir. Da seit 11 Jahr. als landwirtsch. Beamt. tätig, ist Umgang mit Arbeit. bekannt. Sehr energ. und der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt. Gefl. Angeb. unter **T. 13893** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Mann aus d. Holzbranche 23 Jahre alt, evgl., der seine Militärzeit beend. hat, **sucht Stelle** in **Holz- oder Getreidegeschäft.** Auch andere Stellung angenehm. Offert. unter **S. 13770** an die Geschst. d. Ztg.

Tcht. Schmiedeges. vertr. m. Dreschsatz, auch mit Elektrobetr., sucht von sofort Stellung. Offerten an **G. Wiese,** Czyżkówko, Siedlecka 2, Bydgoszcz. 7163

Meister i. Schiffbaufach sucht **Beschäftigung.** Ist eingearbeitet in Holz und Eisen. Off. u. **O. 7218** a. d. G.

Zieglermeister mit mehrjähr. praktisch. Tätigkeit, energ., mit sämtl. Maschin. neuester Konstrukt. vertr., gute Zeugn. vorh., **sucht dauernde Stellung** von sof. od. spät. **F. Machnikowski, Bydg.,** Srednia 62. 7196

Oberschweizer mit drei eigenen Kräft. und pr. Zeugniss. **sucht** von sofort oder später **Stellung.** 13782 **Czerwinski, Chełmno,** Rybacka Nr. 7.

Tischler selbst. arbeitend, mit kompl. Werkzeug, in allen Arbeiten erfahr., sucht Arbeit außer dem Hause. Nehme auch Vertrauensstellung an **Mondrowski, Szamocin,** pow. Chodzież. 13888

Selbständiger, erfahr. **Müllermeister** mit langjähr. Praxis, mit sämtl. Maschinen vertraut, sucht ab 1. 12. 1927 Stellung als **Werkmeister.** Offerten bitte unter **B. 13765** an die Geschäftsstelle d. Zeitung einsenden zu wollen.

Strebsamer **Müllergeselle** 23 Jahre alt, evangel., militärfrei, 9 Jahre im Fach, sucht bei bescheid. Ansprüchen von sofort oder später Stellung. Gute Zeugn. vorhand. Werte Zuschriften erb. **Paul Foth,** 13818 Malankowo, poczt. Lisewo pow. Chełmno, Pomorze

---

Herrschaftlich. Dienerchauffeur verh., 30 J. alt, im Besitz **guter** Zeugn., sucht per sofort oder spät. **Stellung.** Gefl. Offerten unter **W. 5685** an **A.-Exp. Wallis, Toruń.** 13734

Tüchtiger, zuverlässiger, erster Müller ledig, 26 J. alt, evgl., **sucht** änderungshalber vom 1. Dezbr. od. später **Stellung** als **Erster, Stütze des Chefs** oder **sonstigen Vertrauens-Posten** in Kunden- od. Handelsmühle. Derselbe ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten u. Dieselmotoren vollkommen vertraut sowie an selbständ., flottes Arbeiten gewöhnt. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Angeb. erb. u. **Z. 13824** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllergeselle 22 Jahre alt, evg., mit elektr. Licht- u. Kraftanlagen vertraut, sucht vom 1. 12. oder 1. 1. 28 Stellung. Gefl. Offert. unter **R. 13766** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitswill., ehrliches **Mädchen,** 24 J., deutsch u. poln. sprechd., **sucht Beschäftigung als Verkäuferin** od. Aushilfe in Anfangsstellung. Geh. Nebens. Off. unt. **B. 7188** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Mädch. m. g. Schulb. **sucht Lehrstelle** i. Kont. u. Gesch. Off. u. **C. 7236** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evang., ehrl. **Mädchen wünscht Beschäftigung,** etw. Lagerraum. Offert. unter **B. 7234** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ehrliche, saubere Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause, auch mit guten Handarbeitskenntnissen, am liebst. auf ein. größeren Gutshaushalt. Frdl. Zuschr. unt. **M. 13760** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderfräulein mit gut. Zeugn. **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Offerten unter **D. 7191** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Fräulein sucht vom 15. 11. eventl. später **Dauerstelle als Wirtin oder Stütze** in Stadt oder Land. Gute Zeugnisse vorhand. Gfl. Offerten unt. **S. 13891** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtin firm im Kochen, Einmachen u. Einschlacht., **sucht Dauerstellung** vom 1. Januar bei ält. Ehepaar, Stadt od. Land. Auf letzt. Stelle 8 Jahre tätig. Gefl. Off. unt. **C. 13829** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evangl. **Mädchen** sucht Stellg. v. gl. als **Stütze,** im Kochen, Nähen, u. Plätten erfahren. Off. u. **A. 7232** a. d. G. d. Z.

Gebildete Landwirtstochter sucht ab 15. 11. oder später **Haustochterstelle** zwecks **Erlernung** des **Haushalts** ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erwünscht. Off. u. **B. 13688** a. d. G. d. Z.

Fräulein! deutsch-evgl., reichhalt. Erfahr. aus klein. selbst. Haushalt vorhanden, **sucht Stellung** vom 1. Jan. 1928 auf größer. Gute (ev. Schloßhaushalt) zur Vervollkommnung in feiner Küche u. sonstig. Hauswirtschaft. Offert. unt. **H. 13729** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Ein **älter. Mädchen,** erfahr. in all. Hausarb., **sucht Stellg.** von sof. bei ält. Herrsch. od. alleinst. Herrn. Off. unt. **C. 7190** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

24jähr. **Mädchen,** kath., deutsch u. poln. sprech., **sucht Stelle** im Haush., wo sie nebenb. d. Küche erlernt. Off. unt. **A. 7187** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter evgl., **sucht Stellung** in besserem Hause zur **Erlernung des Haushaltes.** Familienanschluß Bedingung. Offert. unter **M. 13875** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Junges Mädchen, evgl., 22 J. alt, gute Zeugnisse, sucht v. 15. 11. od. 1. 12. Stellung aufs Land f. alle Hausarbeit. Off. u. **T. 7226** a. d. G.

Evangl. **Mädchen** sucht **Stellung als Stubenmädchen.** Nähkenntn. vorhd. Off. unt. **Z. 7231** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Frau sucht Beschäftigung z. Reinmach., Nähen od. Krankenpflege. Off. u. **S. 7224** a. d. G.

Offene Stellen

Wirtschafts-Assistenten
(Landwirtssohn bevorzugt)
sucht ab sofort 13754
Dom. Polanowice, poczta Kruszwica.

Heizungs-Monteure
sofort gesucht, sowie 13774
Installateure
für Kanalisation und Wasser.
J. Ponicki, Grudziądz
Lipowa 15. Telefon 910.

Korrespondentin polnisch-deutsch, mit Bureauarbeit vertraut, **per sofort gesucht.** Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **R. 13877** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Zum 1. Januar 1928 **gesucht** nachw. **tücht.,** evangelisch., gebildeter **Beamter** der nach allgem. gegeb. Disposition selbst. wirtschaften kann, für 2200 Morgen großes Gut in Pommerellen. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **G. 13847** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junger, strebsamer **Landwirt** (Landwirtssohn) zum **bald. Eintritt gesucht.** **Ernst Adam,** Gärtnerei, 13872 **Praustfelde 12,** Post St. Albrecht, Freistaat Danzig.

Landwirt der Lehrzeit beendet, zu sofort oder später 13750 **als 2. Beamter** gesucht. Deutsch u. Poln. in Wort und Schrift Bedingung. **J. Wiebe, Goszyn,** pow. Tczew.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle 7222 kann sofort eintreten bei Schmiedemeister **G. Zerull, Kwiatowa 2**

Wir suchen z. 1. Jan. 1928 nach Tczew einen äußerst tüchtigen, zuverlässigen **Chauffeur** gelernt. Autoschloss., der auch mit elektr. Motor. und Lichtanlag. vertr. ist. Offert. unt. **C. 13836** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein. Stellmacher 13666 auf Kasten **ein. Feuerschmied** stellt für dauernd ein **R. Jebram,** Wagenbauerei, **Działdowo,** Pomorze.

Suche f. kl. Wassermühle **Müller.** Meld. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 13857 **Goerke, Pacoltowo** b. Nowemiasto n. Dr.

3-4 Steinsetzer stellt sofort ein 13874 **Otto Tonn,** Steinsetzmeister, **Rogoźno,** Wp.

Gesucht wird zu sof. ein **Nachtwächter** möglichst ält., kinderlos. Ehepaar, der kl. Nebenarbeiten zu verseh. und die Frau zeitweise in d. Wirtschaft zu helf. hat. Es kann auch Invalide od. Kriegsbeschäd. sein. Vorstell. nur a. Wunsch, Gehalt nach Uebereink. Meldg. nebst Zeugniss. und Empfehlungen an Kommissionsrat **Fiessel,** 13555 **Dąbrowa-Chełm.,** pow. Chełmno.

Lehrling aus guter Familie, mit gut. Schulbildung, beid. Landessprachen mächtig, möglichst per sofort für ein **größeres kaufmännisch. Büro gesucht.** Selbstgeschriebene Bewerbungen u. **J. 13853** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 1. 28 suche für mein Rittergut in Pommerell. eine tücht. **Rendantin** in Deutsch u. Polnisch vollständig firm. Nur solche Damen kommen in Frage, die schon mit Erfolg auf dem Lande tätig gewesen. Offert. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bitte unter **R. 13761** an die Geschst. dies. Zeitung zu senden.

Gesucht von sofort fleiß., perf. 13603 **Stubenmädchen** das sehr gut plätten u. nähen kann. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltg. Rządz,** poczta Mniszek, powiat Grudziądz.

Suche z. 15. 11. 27 ein bess. **Hausmädchen** als **Stubenmädchen** mit guten Zeugn., das firm im Zimmeraufräumen u. Wäschebehandlg. ist. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **W. 7229** a. d. G. d. Z. erb.

Von sogleich zur Unterstütz. eines Gutshaush. **evgl., unbedingt ehrlich. besser. Mädchen** bei bedingt. Familienanschluß **gesucht,** das noch lernen w. Taschengeld od. etwas Gehalt wird gewährt. Off. mit Ang. d. Alters, Lebenslauf, Bild und eventl. Zeugnissen zu richten unter **P. 13889** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Gut eingeführt. Kolonialwarengeschäft 2 Stuben, Küche, Stall, am Marktplatz gelegen, für 5500 zł zu verkauf. Näh. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33. 7233

Eingeführtes **Kolon.- u. Lebensmittel-Geschäft** sofort verkäuflich. Angebote unter **L. 13859** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zuchtbullen 1 Jahr u. ½ Jahr alt, aus gesunder Herdbuchherde mit guter Abstammung, verkauft **Schauer, Wymysłowo** poczta Koronowo. 13686 Telf. 21.

Fox-Terriers rasseecht, 10 Wochen alt, verkauft **Otto Brewing, Nakło.** 13882

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
gegr. 1883 **Sępólno** Telefon 81

Sorgfältige Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte 13881
Bestmögliche Verzinsung von **Spar-Einlagen**
Wechselverkehr -:- Laufende Rechnung
Ueberweisungsverkehr.

Damenstrümpfe
unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben



Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95**
11316
Mercedes, Mostowa 2

Mit 50 000 Dollar bar Anzahlung suche Gut zu kaufen. Diskretion zugesichert. Besitzerofferten erbet. 13748 **von Schachtmeyer, Zoppot.**

Gutgehendes Kino im Freistaat Danzig 13871 sofort zu verkaufen. Erford. ca. 6000 Gulden Wohnung wird frei. Off. erb. unt. **K. 3** Filiale Dt. Rdsch., **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Handverlesene Eßkartoffeln 13695 „**Industrie**" verkauft ab Station **Rittergut Palczyn** bei Nowawieś Wielka, powiat Inowrocław.

---

2 Pferde ostpreuß. braune Stute, 4 Jahre, 1,65 m, elegant, sehr flott; schwere Belg.-Stute, 10 Jahre; 13856 **2 hochtrag. Kühe** verkauft Besitzer **Kunz, Gogolinek,** pow. Bydg.

Kaufe jeden Posten 13289 **Wild und Geflügel** **Schwarz, Ujście,** pow. Chodzież, Tel. 20

Kaufen Möbel, einzelne Stücke u. kompl. Einrichtung., Musikinstrum., Nähmaschin., Geldschränke, Teppiche, Spiegel, neue u. gebrauchte Möbel zu Höchstpreisen. Erledige Kommissionsverkäufe unt. Garantie. Größtes Geschäft dies. Branche am Platze, das über entsprechende Lager u. Werkst. verfügt. Vorschläge u. Berat. kostenl. v. 10—12 u. v. 3—5 tägl. **Möbel-Handelshaus R. Janoszke,** 13889 **Sniadeckich 56, Tel. 1025**

Ein guterhalt. Mahag.-Bettstelle, ein Schrank, Truhe, eisern. Bettstelle bill. zu verkaufen 7237 **Słowackiego 2,** 1 Tr. l.

Eis. Kinderbett sow. 1 **Babykorb** z. verk. **Gruse, Lipowa 1.** 7173

Kinderkino mit Filmen, Schillers sämtl. Werke in einem Bande, das Neue Testament und Romane von Courths-Mahler u. Lehne billig z. verk. **Jasna 4, Laden.** 7225

Privat. Suche gebr. **Schreibmaschine** gut erhalt., zu kaufen. Angeb. m. näh. Ang. u. **W. 7166** a. d. Geschst. d. Z.

Auto kaufe, auch reparaturbedürftig. Angebote über Marke u. Preis u. **B. 7228** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wellenkopf-Primzapfen wie neu, bill. zu verk. 13763 **Brandt, Sitno.**

Zweiräd. Handwagen zu verkaufen. **Wiatr, Szwederowo,** Lenartowicza 3. 7230

Suche für meinen Betrieb 13840 **Dreschkasten** und **Lokomobilen** auch reparaturbedürftige. Angeb. unter 163 erb. an **Presse-Werbe-Dienst, Danzig,** Münchengasse 8, I.

Daueräpfel sowie rassereine **Rouenerpel, gelbe** 13873 **Orpingtonhähne, Emdener × Pommersche Riesenganter** hat abzugeben **Kahmann, Bobowo** b. Starogard, Pomorze

---

Wohnungen

2-3-Zim.-Wohnung für 3 Personen gegen Jahresmiete v. sogl. ges. Off. u. **M. 7214** a. d. G.

2—3-Zimmerwohnung u. Küche von ält. Ehep. mit erwachs. Tochter v. sof. ges. Miete im voraus. Gefl. Off. u. **G. 7198** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Von sofort oder später **1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche** von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Pachtungen

Schmiede gute Brotstelle, wegen Todesfall sof. zu verp. Stellmacher a. d. Hofe. **M. Nell, Chełmno,** ul. 22 stycznia 19. 13752